



OPAC

BIBLIOTHEKEN IN OBERÖSTERREICH

Pixel, Bytes und Bücher

Neue Lernformen in der Schulbibliothek – Gmunden

Vanessa Walder: Totgesagte leben länger

daten | informationen | berichte

03 | 09

Schulbibliotheken, aufgepasst!

Profitieren Sie von vielen Vorteilen.

Thalia bietet Ihnen in Kooperation mit dem Lesekompetenzzentrum ein einzigartiges Service: Auf www.thalia.at/schulbibliothekenshop können Sie Bücher für Ihre Schulbibliothek aussuchen und bestellen. Es erwartet Sie eine große Auswahl pädagogisch wertvoller Bücher, aktueller Bestseller und Klassiker. Besonders beliebt sind Buchpakete, die inklusive hochwertiger Arbeitsmaterialien angeboten werden.

Ihr Vorteile:

- 10 % Bibliotheksrabatt
- Kostenlose Zustellung
- Hörbuch-Magazin 2x jährlich
- Liste der Neuerscheinungen 2x jährlich
- Persönliche Betreuung in den Thalia Buchhandlungen
- Professionelle Buchausstellungen



Interesse?
Schreiben Sie an
service.gruber@thalia.at

Entdecke neue Seiten



Stöbern. Entdecken. Bestellen:
www.thalia.at



Liebe Bibliothekarinnen und Bibliothekare!

Mit dieser Ausgabe halten Sie nun bereits die dritte Nummer der Fachzeitschrift „OPAC“ in den Händen. Ein Jahr neigt sich dem Ende zu. Für das Redaktionsteam war es ein ganz besonderes Jahr mit vielen Frage- und Leerzeichen zu Beginn, die sich im Laufe der konstruktiven und spannenden Zusammenarbeit in Rufzeichen verwandelt und mit Buchstaben gefüllt haben.

Das was uns als Grundidee für diese Zeitschrift so begeistert hat, das näher Zusammenrücken und die sich so neu erschließenden Kompetenzen und Blickwinkel, das ist hoffentlich auch in der oberösterreichischen Bibliothekenlandschaft, und also bei Ihnen, angekommen.

Denn nur wenn wir die vielen verschiedenen Bibliotheken, die es in Oberösterreich gibt, auch wirklich als Netzwerk verstehen, wird es uns gelingen, auf die Fragen der Zukunft attraktive Antworten zu finden und passende Angebote zu entwickeln. Der Aktionsradius von Bibliotheken darf nicht an der jeweiligen Eingangstür enden. Bibliotheken müssen am öffentlichen Leben teilnehmen, sie müssen auch außerhalb ihrer vier Wände wahrgenommen werden und durch Aktivitäten und Initiativen zeigen, dass sie das soziale und kulturelle Leben und die Bildungsangebote einer Pfarre, Gemeinde oder Schule wesentlich bereichern – auch und gerade jetzt in Krisenzeiten!

Viele interessante Beispiele dazu finden Sie in dieser Ausgabe von OPAC, vor allem aus dem Bereich der Schulbibliotheken von Silvia Westreicher (Seite 8–10) und Hermann Pitzer (Seite 11–13). Passend zur Jahreszeit finden Sie auf Seite 14 den literarischen Adventkalender der ÖB Enns.

Ein besonderes Anliegen ist es uns natürlich auch, aktuelle Trends aufzugreifen und in einer leicht verständlichen Form darüber zu informieren.

Gregor Neuböck ist das ab Seite 5 in seinem Artikel über eBooks gelungen, der vor allem mit der

umfangreichen Link-Sammlung einen praxisbezogenen Einstieg in ein Thema bietet, das uns in Zukunft sicher alle beschäftigen wird.

Trotzdem bin ich fest davon überzeugt, dass das gedruckte Buch sicher kein Auslaufmodell ist. Derselben Meinung ist auch die Kinder- und Jugendbuchautorin Vanessa Walder im Gastkommentar ab Seite 26.

Fast genau 2 Jahre nach der Eröffnung des Wissensturms gab es in Linz wieder ein bibliothekarisches Großereignis zu feiern: Nach nur 22 monatiger Bauzeit wurde am 27. August die neue Landesbibliothek eröffnet. Die ehemalige Studienbibliothek am Standort Schillerpark zeigt sich im völlig neu gestalteten Kleid und ist so bestens gerüstet für eine erfolgreiche Zukunft. Christian Enichlmayr gibt ab Seite 20 einen spannenden Einblick in das neue Gebäude, der Lust macht, die Landesbibliothek möglichst bald selbst zu besuchen. Steht auch in Ihrer Bibliothek ein Um- oder Neubau ins Haus? Verwirklichen Sie interessante Projekte zur Leseförderung? Dann schreiben Sie uns doch, damit wir alle von diesen Informationen profitieren können. Je enger wir unser Bibliotheksnetzwerk knüpfen, umso effektiver wird unsere Arbeit. Und wir müssen schließlich nicht in jeder Bibliothek das Buch neu erfinden!

Gute Unterhaltung und viele neue Anregungen für Ihre Arbeit wünscht Ihnen beim Lesen dieser Ausgabe im Namen der gesamten Redaktion

ELKE GROSS
Stadtbibliothek Vöcklabruck
Redaktionsteam



thema	Pixel, Bytes und Bücher EBOOKS – DIE NEUE DIMENSION DES LESENS	5
bibliothek	Neue Lernformen in der Schulbibliothek BG UND BRG GMUNDEN	8
praxis	Die Schulbibliothek – Ort der Lesemotivation Literarischer Adventkalender in Enns EIN VORWEIHNACHTLICHES RITUAL	11 14
kommentar	Vanessa Walder: Totgesagte leben länger	26
medientipps	Buchtipps Hörbücher DVDs Sachbücher: Die Zukunft beginnt jetzt! Kinder- und Jugendliteratur	32 35 37 38 40
porträts	Marlen Haushofer Christine Busta / Erich Fromm Reinhard Kaiser-Mühlecker	48 49 51

ins licht gerückt



Foto: Michaela C. Theurl

REINHARD KAISER-MÜHLECKER

Geboren am 10. Dezember 1982 in Kirchdorf / Krems, wuchs er auf einem Bauernhof in Eberstallzell auf. Bis zu seinem ersten Erfolg als Schriftsteller studierte er unter anderem Landwirtschaft, Geschichte und Internationale Entwicklung in Wien. 2007 wurde sein erstes Manuskript bei Hoffmann und Campe zur Veröffentlichung angenommen. Im selben Jahr erhielt er den Literaturförderpreis der Jürgen-Ponto-Stiftung und ein Stipendium im Herrenhaus Edenkoben. Er brach daraufhin sein Studium ab und lebt seither als freier Schriftsteller in Wien.

Veröffentlichungen:

„Der lange Gang über die Stationen“ (2008) und „Magdalenaberg“ (2009)
2008 erhielt er das Hermann-Lenz-Stipendium und das Österreichisches Staatsstipendium für Literatur. 2009 den Buch.Preis der Arbeiterkammer und dem Linzer Brucknerhaus für „Der lange Gang über die Stationen“. Als Kaiser-Mühleckers Entdecker und Förderer gelten Wolfgang Hermann und Büchner-Preisträger Arnold Stadler.

Porträt auf Seite 51.



Bild: claudione9179

Pixel, Bytes und Bücher

eBooks – die neue Dimension des Lesens

DIE ZUKUNFT DER eBooks

eBooks, auch elektronische Bücher genannt, erfreuen sich in letzter Zeit wieder eines verstärkten Interesses, nachdem es im Jahr 2000 schon einen Hype um das eBook gegeben hat, der allerdings so schnell verschwunden ist, wie er aufgetaucht war. Diesmal scheint die Entwicklung geeigneter Lesegeräte sowie der notwendigen Software allerdings wesentlich zielstrebig und nachhaltiger zu erfolgen.

Derzeit werden dem eBook mittelfristig zwischen 5% und 15% Marktanteil prognostiziert. Amazon hat derzeit einen Anteil von 10% eBooks an allen Buchverkäufen und führt ca. 200.000 eBook-Titel im Sortiment.

Noch befinden wir uns in einer Orientierungsphase, allerdings kann man davon ausgehen, dass sich eBooks als fester Bestandteil des Buchmarktes etablieren werden.

Erkennen lässt sich das an der Tatsache, dass immer mehr Verlage neben der Buchveröffentlichung eine parallele eBook-Veröffentlichung anstreben. Dazu sind umfangreiche urheberrechtliche Vorarbeiten nötig, die derzeit den Verlagen noch riesigen Aufwand beschern, ohne den sie aber langfristig am Markt nicht mehr bestehen werden können. Die meisten Bücher stehen heute schon in digitaler Form zur Verfügung, bis zu einem eBook ist es meist noch ein langer Weg.

In Dresden will die Firma „Plastic Logic“ ein neues Touchscreen-eBook produzieren. Das Display soll erstmals auf einen Plastikträger aufgebracht werden, wodurch sich das Gewicht (wenige 100 Gramm) deutlich reduziert. Darüber hinaus ist es biegsam, extrem flach und ca. zeitschriftengroß. Das Gerät soll mit einer externen Speicherkarte tausende Bücher und Zeitschriften fassen können. Ein Demonstrationsvideo ist auf Youtube unter <http://www.youtube.com/watch?v=rOr-2z3vlpQ&NR=1> zu finden.

Auch das immer wiederkehrende Credo vom „haptischen Erlebnis“ des Bücherlesens wird laut Robert Silver (84-jähriger Herausgeber der „New York Re-

view of Books“, der wichtigsten Literaturzeitschrift der USA) zukünftige Generationen nicht davon abhalten, eBooks vermehrt einzusetzen.

Betrachtet man die Handyroman-Szene in Japan, die ja ebenfalls eine Form des eBooks darstellt, wird schnell klar, dass hier eine Generation heranwächst, die einen völlig anderen Zugang zum Lesen hat. Der meistverkaufte Handyroman im Jahr 2007 hatte 12 Millionen Leser und Leserinnen und befand sich somit unter den zehn meistverkauften Büchern Japans.

Bei Recherchen oder dem Verfassen von Arbeiten erweist sich das eBook dem klassischen Buch bei weitem überlegen. Mit einem eBook hat man gleichzeitig Zugriff auf hunderte, ja tausende Bücher. Es können multimediale Inhalte eingebunden, Lesezeichen gesetzt, Wörter, Phrasen und Kapitel gesucht oder mittlerweile auch Anmerkungen eingefügt werden.

WIE FUNKTIONIEREN eBooks?

Wenn über eBooks gesprochen wird, werden meist verschiedenste fachliche Inhalte miteinander vermischt. Aus welchen verschiedenen Komponenten bestehen eBooks? Welche Hardware, Software kommt zum Einsatz? Welche Dateiformate finden Verwendung?

HARDWARE FÜR eBooks – DIE LESEGERÄTE

eBook-Lesegeräte sind elektronische Geräte auf denen die virtuellen Texte dargestellt werden können. Diese ermöglichen die Ausgabe der eigentlichen eBooks (also der Daten). Im Grunde handelt es sich dabei meist um kleine Computer, deren Betriebssysteme bzw. Bildschirme an die speziellen Anforderungen angepasst wurden.

Lesegeräte für eBooks. Grundsätzlich unterscheidet man zwischen gängiger Hardware, wie Handheld, PDA, Laptop, PC, Netbook, Handy, iPod und speziell entwickelten eBook-Lesegeräten (Sony PRS 505, Amazon Kindle,...).



Bilder: Wodicka

Zweitere besitzen ein monochromes Display durch welches erst entspanntes Lesen möglich wird. Die gute Lesbarkeit der Buchstaben sticht sofort ins Auge und kommt dem gedruckten Buch sehr nahe. Bei den neuesten Modellen wird sogar ein Touch-screen (Sony PRS 600: Vorschau unter <http://www.youtube.com/watch?v=OxXwYWEUho8>) angeboten und die Akkulaufzeiten sollen bis zu zwei Wochen betragen. Diese und andere Neuerungen verbessern den Bedienkomfort. Die Preise sinken weiter und derzeit werden eBook-Reader schon ab ca. EUR 250,- angeboten. Die Preise für eBooks sinken ebenfalls. Am Markt gibt es zur Zeit Titel schon um und unter EUR 9,90 bei einer Auswahl von 1 Mio. Titel.

Auf Bildbände sollte derzeit bei diesen Geräten allerdings noch verzichtet werden, da nur wenige Graustufen zur Verfügung stehen und dementsprechend eine schlechte Bilddarstellung gegeben ist. Die Bedienung selbst fällt hingegen einfach und logisch aus. Leider dauert das elektronische Umblättern oft mehrere Sekunden, was auf Dauer etwas unangenehm ist.

Als Alternative zu den eBook-Readern bieten sich Netbooks an, da sie neben der Readerfunktion auch als Computer eingesetzt werden können, allerdings verfügen diese nicht über die elektronische Tinte (elnk), die auch bei Sonnenlicht ein kontrastreiches Bild erzeugt und einem gedruckten Buch sehr nahe kommt. Dafür haben Netbooks mit der Darstellung von Bildern und multimedialen Inhalten keinerlei Probleme.

Sucht man ein Gerät als reinen Buchersatz, wird man wahrscheinlich eher zu einem spezifischen eBook-Lesegerät greifen. Universell einsetzbar sind hingegen Netbooks, Handhelds und dgl.

SOFTWARE FÜR eBooks – DIE EIGENTLICHEN BÜCHER IN ELEKTRONISCHER FORM

eBooks werden in verschiedenen Dateiformaten veröffentlicht.

Als Dateiformat für eBooks werden meist PDF, RTF, TXT oder ePub verwendet.

Manche eBook-Reader ermöglichen auch die Darstellung von Office-Formaten (diese müssen allerdings zuerst mit einer speziellen, meist mitgelieferten Software konvertiert werden, alternativ kann

man mit Openoffice jede Office-Datei öffnen und als PDF exportieren).

DIE WICHTIGSTEN FORMATE IM ÜBERBLICK:

PDF (Portable Document Format). Dieses Dateiformat wurde von Adobe entwickelt. Mit diesem Format ist es unabhängig vom ursprünglichen Bearbeitungsprogramm, dem Betriebssystem und der verwendeten Hardware möglich, Dateien auf verschiedenen Geräten anzuzeigen und auszudrucken. Programme zum Anzeigen von PDF-Dateien: Adobe Acrobat Reader, Foxit Reader, OpenOffice (mit einem freien Plugin wird sogar die Bearbeitung ermöglicht).

RTF (Rich Text Format). Von Microsoft 1987 entwickelt, dient es zum Austausch von Textdateien zwischen verschiedenen Betriebssystemen. Programme zum Anzeigen von RTF-Dateien: Open Office, Star Office, Easy Office, Microsoft Office,...

TXT. Reine Textdatei. Programme zum Anzeigen von TXT-Dateien: Es gibt hier eine Vielzahl an Programmen zum Anzeigen von Textdateien.

ePub (electronic publication). Offener Standard für eBooks („International Digital Publishing Forum“). In diesem Format wird der Text an die jeweilige Bildschirmgröße des eBook-Readers angepasst. Dies ist insbesondere für kleinere Geräte ein Vorteil, um lästiges Scrollen zu vermeiden. Programme zum Anzeigen von ePub-Dateien: Stanza (zum Anzeigen auf iPOD), Adobe Digital Edition (Windows), FBReader (für Windows, Unix), bookworm (Online-Reader), Calibre (für Windows, Linux, OS X)

eBOOK IST NICHT GLEICH eBOOK

Es gibt unterschiedliche Ansätze bei der Produktion von eBooks, wobei sich diese teilweise auch überschneiden.

Das „Virtuelle Buch“. Es wird versucht, ein gedrucktes Buch möglichst naturgetreu abzubilden, dh. Funktionalitäten wie das Umblättern zu simulieren.

Digitale Kopie. Hier wird eine elektronische Kopie des Originals bzw. dessen Druckvorstufe z.B als PDF-Dokument angeboten. Die eBook-Reader Kindle oder Sony PRS 505 fallen unter diese Kategorie.

Das „Digitale Buch“. Im Gegensatz zu den ersten

GREGOR NEUBÖCK

Studium an der pädagogischen Hochschule.
Studium Medienpädagogik Uni Krems.
Bis März 2009 als Pflichtschullehrer tätig.
Seit März 2009 Informationsdidaktiker der Oö. Landesbibliothek. Nebenberufliche Tätigkeit seit mehreren Jahren im Bereich der neuen Medien (Webdesign, CMS, Schulungen und Kurse für BFI, PI, BIME, BMUK)



Bilder: Photosani, Fellingner/Reeder

beiden Formen braucht es hier keine gedruckte Vorlage, sondern der Text wird speziell für die elektronische Darstellung aufbereitet und optimiert. Dabei werden aber buchtypische Eigenschaften, wie Inhaltsverzeichnis, umblättern oder Lesezeichen mit elektronischen Funktionen, wie markieren oder kommentieren ergänzt.

eBOOKS IN BIBLIOTHEKEN

Manche Bibliotheken ermöglichen ihren Lesern heute schon einen Zugang zu einem reichlichen Angebot an eBooks. So können die Benutzer der Stadtbibliothek Graz aus 11.000 und in Salzburg aus 7.000 elektronischen Publikationen wählen. Ebenso hat die oö Landesbibliothek digitale Bücher

in ihrem Bestand und auch die Stadtbibliothek Linz bereitet diesen Service für ihre Leser vor.

Kleinere Bibliotheken hingegen können hier wohl kaum mithalten, denn sowohl der technische Aufwand als auch die Kosten würden ihre Möglichkeiten bei weitem übersteigen. Das muss auch nicht unbedingt sein, viel mehr könnte darin auch eine Chance stecken, indem die Bibliotheken am Land als Nahversorger die digitalen Angebote der großen Bibliotheken als Ergänzung ihres Bestandes anzapfen.

Neben kommerziellen Anbietern für den Verleih und den Erwerb von eBooks gibt es mittlerweile eine große Menge an frei zugänglichen Quellen im Netz. Folgende Linkliste gibt Ihnen einen kleinen Überblick. ■

Webadressen zu gratis eBooks

<http://www.ebooks.at/freebie.html>

Kleiner Mix aus Märchen und Klassiker (PDF, Microsoft Reader)

<http://www.beam-ebooks.de/kostenlos.php>

Bietet über hundert kostenlose eBooks aus allen Genres an. (ePUB, PDF, Mobipocket - Reader) Registrierung ist notwendig.

<http://www.free-ebooks.net/>

Viele hundert gratis eBooks in Englisch. (PDF, Mobipocket) Registrierung ist notwendig.

<http://www.gutenberg.org/catalog/>

Zehntausende eBooks in unterschiedlichen Sprachen. (ePUB, HTML, TXT)

<http://bibliothek.to/>

Hunderte eBooks zu verschiedenen Kategorien frei zum Download. (PDF)

<http://de.wikibooks.org/wiki/Wikibooks:Buchkatalog>

Kleiner Mix aus verschiedenen Fachbereichen. Online lesbar. Meist als PDF downloadbar.

<http://www.aleki.uni-koeln.de/ebib/index.shtml>

Historische Kinder- und Jugendliteratur (PDF)

http://www.gasl.org/wordpress/?page_id=71

Die »Arno Schmidt Referenzbibliothek« bietet die digitale und kostenlose Version von Büchern, die sich in Schmidts Nachlassbibliothek befinden (PDF)

<http://alte-krimis.de/index.php>

Kriminalliteratur 19. und 20. Jh. (PDF)

<http://www.ipn.uni-kiel.de/eibe/DEUTSCH/DUo.HTM>

eBooks zu den Grundlagen der Biotechnologie (PDF)

<http://www.ma.uni-heidelberg.de/apps/bibl/KELDAMed/>

Medizinische eBooks (PDF, Video, Bild)

<http://www.galileocomputing.de/katalog/openbook>

Einige gratis eBooks aus dem IT - Bereich. (PDF, online)

<http://www.palmtopmagazin.de/software/?a=h&h=5>

Moderne Literatur, Märchen, Sachtexte (PDF, RFT)

<http://www.zulu-ebooks.com/site/content/home.php>

eBooks zu Technik, Wissenschaft, Literatur (PDF)

<http://ngiyaw-ebooks.org/>

eBooks von vergessenen AutorInnen, Schwerpunkt Frauenliteratur (PDF, online)



Neue Lernformen in der Schulbibliothek

Schulbibliothek des BG und BRG Gmunden

UNSER TEAM

Seit Mai 1989 gibt es am BG/BRG Gmunden eine Schulbibliothek, die von meinem Kollegen Mag. Norbert Bors erfolgreich aufgebaut und viele Jahre lang intensiv betreut worden ist. Nach meiner Ausbildung zur Schulbibliothekarin habe ich im Schuljahr 1999/2000 die Leitung der Schulbibliothek übernommen und im heurigen Schuljahr wird unsere „Bib“ erstmals von einem Dreier-Team betreut. Norbert und ich bekommen Unterstützung von Mag. Maria Leidinger, die im Herbst ihre Ausbildung zur Schulbibliothekarin beginnt.

DIE RÄUMLICHKEITEN

Besonders stolz sind wir auf die neuen Räumlichkeiten, die uns nach dem Schulumbau seit Herbst 2009 zur Verfügung stehen. Unsere Bibliothek ist nicht nur größer geworden (Aufstockung von 95 m² auf 140 m²), sondern auch räumlich in den Mittelpunkt gerückt. Die Verlegung vom 1. Stock in den zentralen Aufenthaltsbereich der Schule und die Anbindung an diesen stellt einen enormen Fortschritt dar. Die Bibliothek liegt jetzt ganz zentral, sie ist freundlich und hell. Durchgehende Glasfronten und 2 Schiebetüren erleichtern die Anbindung an Aula und Innenhof, so dass unsere Schülerinnen und Schüler gerne einmal nachsehen, was sich in der Bibliothek so tut. Ich bin ohnehin der Meinung,

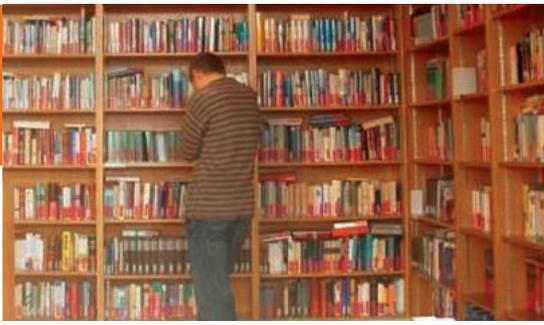
dass dem Raum als dritte Komponente im Unterrichtsgeschehen (neben dem Stoff und der Unterrichtsform) eine nicht zu unterschätzende Bedeutung zukommt.

NEUE LERNFORMEN

Der ovale Grundriss des Gebäudes überträgt sich. Neue Lernformen zeichnen sich primär durch Selbsttätigkeit der SchülerInnen aus. Ausgehend von didaktischen Überlegungen stellt die Lehrkraft unterschiedlichste Materialien zur Verfügung, wechselt die Unterrichtsformen und ermöglicht Eigenrecherche der SchülerInnen ebenso wie kreative Auseinandersetzung mit dem Stoff. Räumliche Idealbedingungen für systematische Unterrichtsgestaltung wären aufgrund dessen gut ausgestattete Seminarräume mit angeschlossener Cafeteria und der Möglichkeit, sich für Gruppenarbeiten in einzelne Kojen zurückzuziehen.

So manche KollegInnen würden jetzt entgegen: „All das finden wir bestensfalls in gut ausgestatteten Seminarhotels! Du träumst ja! Welches Idealbild von Unterricht hast du da im Kopf?“ Ja, richtig! Ich habe meine Vorstellungen von gelungenem Unterricht und diese lassen sich auch zum Teil umsetzen: in meiner Schulbibliothek.

Ich möchte hier anhand eines konkreten Beispiels zeigen, wie es vielleicht gehen könnte.



bibliothek

von Silvia Westreicher

ERLKÖNIG, ZAUBERLEHRLING UND CO

Die Auseinandersetzung mit klassischen Balladen erfolgt im Deutschunterricht der Unterstufe und Hauptschule meist in der 2. oder 3. Klasse. Im Zuge meiner Ausbildung zur EVA-Trainerin (EVA = Eigenverantwortliches Arbeiten) habe auch ich eine Trainingsspirale zu diesem Themenbereich gestaltet. Zuerst einmal sei für interessierte KollegInnen festgehalten, dass es fertige Unterrichtsmaterialien auf Basis neuer Lernformen zu diesem Thema gibt. Es lässt sich wirklich ausgezeichnet mit dem vorgefertigten Material arbeiten, vieles wurde von mir übernommen und lediglich adaptiert, bzw. neu zusammengestellt.

Wichtig ist, dass die Anforderungen, die die verschiedenen Sozialformen an die Räumlichkeit stellen, nur von einer Schulbibliothek erfüllt werden können.

UNTERRICHTSEINSTIEG MITTELS VISUALISIERUNG UND VERTONUNG

Im Vorjahr habe ich die sehr ausführliche Trainingsspirale mit 2 dritten Klassen in meiner Schulbibliothek durchgeführt. Den Einstieg möchte ich jetzt in dieser Zeitschrift etwas genauer vorstellen, um die Bedeutung der Schulbibliotheken für eine neue Lernkultur aufzuzeigen.

Ganz am Anfang sollte eine Powerpointpräsentation die SchülerInnen neugierig machen. Gezeigt wurden die großartige Bilder von Jens Thiele, der Goethes Erlkönig in einer Art Collagetechnik umgesetzt hat, die zusammen mit einem musikalischen Vortrag die Stimmung der Ballade in einer beeindruckenden Intensität einfängt. Die technische Voraussetzung dafür - PC/Laptop, Beamer und Lautsprecher - müssten eigentlich in einer AHS-Schulbibliothek vorhanden sein.

Allen Bibliotheken zu empfehlen sind übrigens die in den letzten Jahren zahlreich erschienen Umsetzungen klassischer Texte für Kinder. Die Kombination von wirklich hervorragenden Illustrationen mit epischen Nacherzählungen oder lyrischen Originaltexten führen schon sehr junge Kinder an archetypische Figuren heran, in einem Alter, in dem die Scheu vor Klassikern bzw. negative Vorerwartungen noch nicht vorhanden sind. Ich selbst habe mit der Unterstufe (1. – 3. Klasse) ausgezeichnete Erfahrungen mit dem Einsatz dieser Art von Literaturpräsentation und Visualisierung gemacht.¹

TRAININGSSPIRALE ZU GOETHES ERLKÖNIG

Dann habe ich zusammen mit meinem Kollegen Mag. Günther Pesendorfer diese ca. 2-stündige Trainingsspirale zum „Erlkönig“ erprobt. Zunächst beschäftigten sich die SchülerInnen in Einzelarbeit mit dem Thema (8 Stationen: Lektüre, Inhaltsangabe, Begriffsklärung und Beobachtungen, Verse und Strophen, Merkmale einer Ballade, altdeutsche Schrift, Übersetzung aus dem Englischen). Zusätzlich zu den Arbeitsunterlagen benötigten sie Wörterbücher, Lexika und das Internet für ihre Recherchen.

In einem zweiten Schritt wurde das Erarbeitete wiederholt und gefestigt. Im Doppelkreis/Kugellager erzählen sich die SchülerInnen wechselseitig den Inhalt der Ballade. Schließlich wurde im Plenum weitergearbeitet. Mittels Rückzettelmethode wurden die eigenen Beobachtungen überprüft, anschließend in einem Kreis-Gespräch die Ergebnisse verglichen und offene Fragen geklärt. Den Abschluss dieser Doppelstunde bildete ein Tafelbild, das gemeinsam erstellt und schriftlich fixiert wurde. Gebrauchte wurden die Flipchart sowie Tafeln zum Festpinnen von Präsentationskärtchen.

VORAUSSETZUNGEN

Die wichtigste Voraussetzung für diese Arbeitsform ist ein schneller und problemloser Wechsel zwischen den einzelnen Sozialformen sowie das nötige Platzangebot. In unserer Schule erinnern manche Klassenräume – trotz Umbau und Vergrößerung – leider schon wieder an Legebatterien. Hier ist das Bildungsministerium in Zukunft sicher gefordert! Denn die Umsetzung neuer Lernformen scheidet oft an den räumlichen Gegebenheiten. Und auch die Kapazität einer Schulbibliothek ist begrenzt. Über andere Ideen wie Ganztagschule oder Anwesenheitspflicht der Lehrer am Nachmittag brauchen wir unter diesen räumlichen Voraussetzungen schon gar nicht reden.

Die Schulbibliothek stellt unseren SchülerInnen und LehrerInnen nicht nur Medien und Recherchemöglichkeiten zur Verfügung, sondern sie erfüllt auch die Voraussetzungen, die an einen Seminarraum gestellt werden. Ich bin der festen Überzeugung, dass viele SchülerInnen das Arbeiten in der Bibliothek deshalb als besonders angenehm empfinden, da sie sich freier bewegen können und veränderte Positionen (Sitzen, Liegen, Stehen) ein-



nehmen können. Da wir als Lehrer uns in der Klasse ja ohnehin nach Gutdünken bewegen, fällt uns dies vor allem bei den 10- bis 14jährigen oft gar nicht mehr auf und wir wundern uns, warum vor allem gegen Ende einer Unterrichtsstunde manche SchülerInnen so unruhig sind. Die Oberstufenschüler haben sich meist schon „sozialisiert“ und driften in die Bewegungslosigkeit ab. Das stört uns dann freilich auch.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen ein bewegtes Schuljahr und freue mich, dass ich alle meine Kolleginnen und Kollegen aus dem AHS-Bereich als neue ARGE-Leiterin begrüßen darf. Für Fragen, Wünsche, Anregungen, Kommentare usw. stehe ich jederzeit zur Verfügung. ■



► STECKBRIEF SILVIA WESTREICHER

Geb. 23.11.1962 in Ried im Innkreis/OÖ

Verheiratet, 2 Kinder

Studium Germanistik und Geschichte in Salzburg

Lehrberechtigung Informatik

EVA-Trainerin

Argeleiterin Deutsch

Landesargeleiterin Schulbibliothekare

Rezensionstätigkeit bn (Bibliotheksnachrichten)

Mitarbeit am Institut für Lehrerinnen- und Lehrerbildung

an der UNI Salzburg

SCHULBÜCHEREI BG/BRG GMUNDEN IN ZAHLEN

Standort	Keramikstraße 28 4810 Gmunden
Gründung	1989
Neubau	2007
Schülerzahl	800
Nutzfläche	140 m ²
Bestand	ca. 10.000 Medien
Entlehnungen	ca. 4000/Jahr
Benutzer	880
Ausstattung	2 Bibliotheksarbeitsplätze 2 Internetrecherchestationen 11 Zeitschriftenabos 250 DVDs Spieldothek Leseplätze
Software	Littera
Personal	1 Leiterin dzt. 3,5 h bezahlt 1 Mitarbeiter dzt. 4 h bezahlt 1 Mitarbeiterin in Ausbildung 5 SchülerInnen als HelferInnen
Leiterin	Silvia Westreicher
Mitarbeit	Norbert Bors, Maria Leidinger
Mail	sekretariat@gymgmunden.at
Web	www.gymgmunden.at
Tel	07613/64381
Öffnung	täglich 7.30 – 7.55 und 9.40 – 9.55 (große Pause) Mo – Do 5., 6. und 7. UE Fr. 3. UE



Die Schulbibliothek – Ort der Lesemotivation

In der letzten OPAC-Ausgabe habe ich die Schulbibliothek als Lernort vorgestellt. In diesem Artikel möchte ich einige Tipps zur Schwerpunktgestaltung in der Schulbibliothek geben.

Sie wissen sicher aus eigener Erfahrung, dass Veränderungen aufmerksam machen und dazu motivieren, genauer hinzuschauen. Aus diesem Grund sollte auch die Schulbibliothek immer wieder ihr „äußeres Bild“ ändern. Dies kann – neben diversen Dekorationsmöglichkeiten – vor allem auch durch wechselnde Schwerpunkte im Literaturangebot erreicht werden. Natürlich wird sich dieses Angebot in erster Linie an den Bedürfnissen Ihrer Schule und an den Interessen und Vorlieben der Schüler orientieren. Solche Schwerpunktthemen müssten im Sinne der oben erwähnten Veränderung nach ca. einem Semester wieder geändert werden. Damit kommt Bewegung in den Bibliotheksalltag. Einige Beispiele sollen die Idee verdeutlichen und vielleicht auch eine Anregung zur Umsetzung sein.

1. „NUR FÜR MÄNNER“ / „NUR FÜR JUNGS“ ...

Dass die Buben bei der Lesekompetenz weit hinter den Mädchen nachhinken, ist für uns Schulbibliothekare/innen keine Neuigkeit. Die verschiedenen Tests beweisen dies und zeigen unter anderem auch, dass es vor allem die fehlende Lesefreude – das Interesse am Lesen – ist, die bei Buben nur sehr gering ausgeprägt ist. Sie bevorzugen PC und PlayStation. Die einzige Möglichkeit, unsere jungen Männer wieder fürs Lesen zu interessieren, geht über das Interesse, über das Gefühl, dass es Sinn macht lesen zu können.

Die Schulbibliothek kann bei entsprechender Gestaltung schon als Raum motivierend auf die Schüler wirken. Ein eigenes Regal oder eine Ecke in der Bibliothek, die speziell für die Buben Literatur anbietet, regt meiner Erfahrung nach auch so manchen Burschen an, der sich sonst nicht in der Bibliothek blicken lässt, sich etwas genauer umzuschauen. Kolleginnen und Kollegen, die sich schon einmal intensiver mit Lesemotivation speziell für Buben auseinandergesetzt haben, wissen, dass

Burschen vor allem Sachliteratur, Grusel- und Horrorgeschichten sowie Fantasy bevorzugen. Sind die Bücher dann auch noch ein wenig „schmalbrüstiger“, steigt das Interesse, denn zu dicke Bücher schrecken viele Leser ab. Auch Reihen mögen die Buben, denn da sind die Protagonisten schon bekannt und die Geschichte kann gleich so richtig zur Sache kommen.

MEIN TIPP:

Gestalten Sie ein Regal, das möglichst gleich beim Hineingehen in die Bibliothek zu sehen ist, speziell für Buben. Plakate – ev. im Zeichenunterricht gestaltet, oder Plakate von Verlagen – weisen auf die spezielle Auswahl für die Buben hin. Sinnvoll wäre auch ein Titel, wie z. B. „Nur für Jungs!“ etc. Die Auswahl der Bücher sollte natürlich vor allem oben angeführte Literatur beinhalten, wobei durch Schrägpräsentation oder auch Aufklappen von Büchern die Lust aufs Zugreifen noch gesteigert werden kann.

Auch Buchpräsentationen, bei der Sie besonders für Buben neue Literatur vorstellen, könnten in diesem Rahmen abgehalten werden. Optimal wäre es einige Burschen für die eine oder andere Buchbesprechung zu motivieren, die dann auf einer Pinwand oder auch auf der Homepage der Bibliothek veröffentlicht wird.

2. „GEWALTFREIE ZONE“ ODER „GEGEN GEWALT“ ...

Unsere Schulen sind immer häufiger mit Gewalt unter Schülern konfrontiert. Dabei reicht die Palette von Mobbing über verbale und körperliche Attacken bis hin zur mutwilligen Zerstörung von Dingen. Wegschauen ist die schlechteste Reaktion auf diese Entwicklung. Thematisieren und darüber sprechen ist unbedingt notwendig. Auch hier kann die Schulbibliothek durch einen Themenschwerpunkt entsprechende Unterlagen anbieten. Bei diesem Thema macht es Sinn, auch Literatur für die Kolleginnen und Kollegen anzubieten.



MEIN TIPP:

Gestalten Sie wieder ein Regal oder einen Bereich in Ihrer Bibliothek durch Plakate, Infomaterial entsprechend aus. Dazu kommen dann natürlich die Bücher und eventuell auch DVDs. Die Medien sollten sich mit möglichst vielen Bereichen der Gewalt auseinandersetzen: Mobbing in der Schule, Stal-

king, Bullying, Erpressung, ... Literatur dazu gibt es inzwischen sehr viel. Wichtig bei der Auswahl ist vor allem, dass durch die Literatur Mut gemacht werden soll, sich zu wehren, alles öffentlich zu machen, das Selbstbewusstsein zu stärken.

HIER EINIGE WENIGE LITERATURBEISPIELE:

Braun, Gisela / Wolters, Dorothee:
Das große und das kleine Nein.
Verl. An der Ruhr.

Müller, Sylvia / Bunse, Rolf:
Das Fürchtenix.
Fünf Minuten-Geschichten zum Mutig-werden.
Herder, 2007.

Engelmann, Reiner (Hg.):
Keiner hat was gesehen!
Cbt, 2007.

Ferres, Veronica:
Nein, mit Fremden geh ich nicht!
Cbj, 2007.

Gardner, Graham:
Im Schatten der Wächter.
Cbt 2004.

Geisler, Dagmar / Zöller, Elisabeth:
Kim kann stark sein.
Loewe, 2006.

Klass, David:
Du bist der Nächste!
Arena, 2006.

Maar, Paul:
Neben mir ist noch Platz.
Dtv, 10. Aufl. 2008.

Mai, Manfred:
Philipp darf nicht petzen.
Arena, 2009.

Moeyaert, Bart:
Mut für drei.
Hanser, 2008.

Mönter, Petra:
Sophie wehrt sich.
Herder, 2008.

Rhue, Morton:
Boot Camp.
Ravensburger Buchverlag, 2006.

Slee, Carry:
Schrei in der Stille.
Arena, 2006.

Theisen, Manfred:
Täglich die Angst.
Cbt, 2007.

FÜR LEHRER/INNEN:

Cierpka, Manfred:
**Faustlos – Wie Kinder Konflikte
gewaltfrei lösen lernen.**
Herder, 6. Aufl. 2009.

Korn, Michael:
Nicht mit mir!
Verlag pietsch, 2009.

Fassbender, Ursula / Schumacher, Holger:
Starke Kinder wehren sich.
Kösel 2008.

Kreter, Gabriela:
Rote Karte für Nervensägen.
Klett, 2007.

Petermann, Ulrike:
Die Kapitän-Nemo-Geschichten.
Herder, 13. Aufl. 2009.

Seyffert, Sabine:
Kleine Mädchen - starke Mädchen.
Kösel, 2008.

Seyfried, Daniel / Winkler, Regina:
Ein Tag in Pauls Familie.
Dgvt-Verlag, 2008.

Zöller, Elisabeth / Schicke, Andreas:
Unschlagbar.
S. Fischer, 2008.



3. „BESONDERS SEHENSWERT!“

Als dritte Idee möchte ich Ihnen vorschlagen, doch einmal „besondere“ Bücher auszustellen. Das können zum Beispiel alte Schulbücher oder alte Kinderbücher sein, ebenso aber passen hier auch die Pop-up-Bücher hinein, die momentan immer häufiger auf dem Markt erscheinen und von denen eine Schulbibliothek das eine oder andere Exemplar

kaufen sollte. Die Kinder lieben solche Bücher, da es viel zum Anschauen gibt und so manche Klappe zum Öffnen und manches Briefchen zum Lesen einlädt. Diese Bücher würde ich nicht verleihen sondern nur für den Gebrauch in der Schule vorsehen, da ansonsten bald nur mehr ein kleiner Teil der Bücher aufliegt.

AUCH HIER EIN PAAR BUCHTIPPS „BESONDERER“ BÜCHER:

Bsss.

Dorling Kindersley, 2008.

Carter, David A.:

600 schwarze Punkte.

Boje, 2008.

Der Schatz des Captain Kidd.

Meyers, 2008.

Gibbons, Alan:

Charles Darwin. Das Abenteuer Evolution.

Arena, 2009.

Harris, Nicholas:

Operation Pharao.

Der Zeiten-Schlüssel. Loewe, 2009.

Pixel unendlich viele Motive.

Fleurus, 2008.

Rate, wer ich bin.

Das große Tier-Entdeckerbuch.

Cbj, 2009.

Rebscher, Susanne:

Julius Caesar.

Loewe, 2009.

Reinhart, Matthew /Sabuda, Robert:

Die Welt der Feen und Zauberwesen.

Annette Betz, 2009.

Es gibt noch viele andere Themen, die sich für einen Schwerpunkt an Literaturangebot eignen, so z.B. eine interkulturelle Bibliothek mit Büchern in verschiedenen Sprachen, oder unter dem Titel „Eine runde Sache“ alles zum Thema Fußball, usw. Solche Themenschwerpunkte in der Bibliothek bringen neues Publikum, Schülerinnen und Schüler – auch Lehrerinnen und Lehrer –, die sonst kaum in die Bibliothek kommen. Einen Versuch ist es auf jeden Fall wert!





Literarischer Adventkalender der ÖB Enns

Ein vorweihnachtliches Ritual

Der literarische Adventkalender bringt heuer zum dritten Mal adventlichen Glanz in die Bibliothek Enns und zaubert ein Leuchten in die Kinderaugen.

Die Ennsbibliothekarin Martha Kogler hat eine Anregung der Autorin Brigitte Wenninger 2007 erstmals in die Tat umgesetzt und ein vorweihnachtliches Angebot für Kinder im Alter von vier bis acht Jahren ins Leben gerufen.

DER ADVENTKALENDER

Zwei große Fensterscheiben im Erdgeschoß der Bibliothek werden mit 24 Bildern, die vom Ennsverein „creARTiv“ gemalt werden, geschmückt. Sie werden innen an den Scheiben angebracht, während auf der Außenseite weihnachtlich bedruckte, abziehbare Folien die Sicht darauf verdecken. Jedes der Bilder steht im Bezug zu einer der 24 Geschichten die für den literarischen Adventkalender vorbereitet wurden.

DIE LITERATUR

Im ersten Jahr wurde das Buch von Brigitte Wenninger, „Engel, Hase, Bommelmütze“ mit 24 weihnachtlichen Geschichten vorgelesen. Ein Jahr später wurden aus dem Fundus der Bibliothek ebensoviele Geschichten ausgewählt und durch einen „roten Faden“ miteinander verbunden. In diesem Jahr gibt es eine Premiere. Die Texte stammen aus der Feder der Bibliothekarin und Kinderbuchautorin Martha Kogler die sie gemeinsam mit Marina Priglinger extra für den literarischen Adventkalender verfasst hat.

DAS RITUAL

Pünktlich um 17:00 trifft sich die Vorleserin mit den Kindern am Ennsstadtplatz, wo beim Stadtturm die Kerzen in den Laternen der Kinder entzündet werden. Gemeinsam ziehen sie zur Bibliothek. Dort darf jeden Tag ein anderes Kind die gelbe Bommelmütze, ein Utensil aus dem ersten Jahr dieser Veranstaltung, aufsetzen.

Jetzt kommt der große Moment. Das Kind zieht die Folie vom ersten Fenster des Adventkalenders ab. Das Bild, passend zur ersten Geschichte, beflügelt die Fantasie der Kinder. Worum wird es wohl heute in der Geschichte gehen?

So werden Tag für Tag die Fenster des Kalenders geöffnet und die Bilder erzählen nach und nach was bisher geschehen ist. Da es eine offene Veranstaltung ist und die Kinder immer wieder wechseln kann die Vorleserin bei Bedarf an Hand des Adventkalenders die vorangegangenen Geschichten kurz Revue passieren lassen. Neuen ZuhörerInnen wird so der Einstieg in die aktuelle Geschichte erleichtert.

Mit Spannung betreten die Kinder die adventlich geschmückte Bibliothek. Auf Decken und Polster lassen sie sich vor der Krippe nieder, während die Eltern rund herum Platz nehmen. Die Kerzen des Adventkranzes schaffen eine warme Atmosphäre im Raum. Jetzt setzt sich die Erzählerin zu den Kindern auf den Boden und lässt sie eintauchen in eine andere Welt.

Zurück in der Bibliothek erhält jedes Kind aus der Schatzkiste eine kleine, zur Geschichte passende Überraschung. Das kann ein Zweig, eine Feder, ein Bildchen, ein Stein oder ein Lied sein. Nach ungefähr einer halben Stunde gehen die Kinder wieder nach Hause.

PRAXISTIPPS

- Die Veranstaltung ist gut geeignet für Kinder von vier bis acht Jahre.
- Der Ablauf soll immer gleich sein, das gibt den Kindern Sicherheit.
- Ausnahme: Am 24. Dezember wird schon um 14:00 begonnen.
- Die Geschichte soll ungefähr zehn bis fünfzehn Minuten dauern, die gesamte Veranstaltung ca. eine halbe Stunde.
- Damit eine gute Verbindung entsteht sitzen die Kinder mit der Vorleserin bzw. Erzählerin gemeinsam am Boden im Kreis.
- Die Eltern, die mit den Kindern kommen begleiten sie, bleiben aber außerhalb des Kreises.
- Mit langen Zündhölzern können die Kinder die Adventkranzkerzen leichter anzünden.
- Bis zu 25 Kindern können gut an der Veranstaltung teilnehmen.
- Es ist empfehlenswert, wenn sich während der Veranstaltung eine zweite Person um das Drumherum (z.B. abschließen der Bibliothek) kümmert.
- Die Schatzkiste soll immer ausreichend „Schätze“ enthalten.
- Die Krippe in der Bibliothek kann gemeinsam mit den Kindern gestaltet werden.
- Die Vorlaufzeit – Auswahl der Texte, Bilder malen – beträgt ca. ein halbes Jahr.



Foto: Christine Cisar

MARTHA KOGLER

Jahrgang 1947, lebt derzeit in Enns.

Zwei erwachsene Söhne.

Seit 2003 Bibliothekarin in Enns.

Dort bietet sie monatlich „Lesen für Kinder“ an und

seit 2007 den „Literarischen Adventkalender“.

Durch den regen Kontakt mit Kinderliteratur und, vor allem, den mit den Kindern selber, schaffte sie sich einen neuen Zugang zur Kinderliteratur, die 2009 zur Veröffentlichung ihres ersten Kinderbuches führte.

Manka, monka, mier – komm, suchen wir ein Tier

Martha Kogler. illustriert von Christine Stöger.

Papierfresserchens MTM Verlag, Bodolz 2009. 32. S.

ISBN: 978-3-940367-54-9

KONTAKT

Öffentliche Bibliothek Enns

Kirchengasse 3, 4470 Enns

Tel.: 07223 / 85437

office@bibliothek-enns.at

<http://www.bibliothek-enns.at/>



Bei uns
finden Sie
Wegweiser
durchs
Leben!

DER KLEINE BUCHLADEN

www.derkleinebuchladen.ottensheim.at
4100 Ottensheim, Linzerstraße 5, Fon u. Fax: 07234/85651



ZEIT FÜR NACHHALTIGKEIT

Am internat. Tag der Umwelt luden die ÖB Aschach an der Steyr und die öö Akademie für Umwelt zu einem Vortrag von Dr. Petra Gruber zum Thema „Zeit für Nachhaltigkeit“. Anschließend diskutierten die TeilnehmerInnen über Beschleunigungsursachen, Auswirkungen nicht nachhaltiger Entwicklung, Entschleunigung, Konsum und Lebensstil. Die Veranstaltung der Pfarrbücherei Aschach fand im Rahmen des „Bibliotheksnetzwerk Signatur 21“ statt.

ÖB Aschach/Steyr | www.aschach-steyr.bvoe.at

◀ ERZBERGWASSERMANN

Sagenerzählerin Margot Schmidl, begleitet von der Handpuppe Liesi, führte das Büchereiteam mit einer Gruppe Kindern durch die Steyrer Altstadt. Vom Leopoldbrunnen aus ging es zum Bummerlhaus. Jede Sage wurde von einer Glocke angekündigt und die Kinder lauschten den Geschichten, wie jener um den „Erzbergwassermann“. Ganz nebenbei erfuhren sie viel Historisches und entdeckten gemeinsam versteckte Details, wie den „Schelm von Steyr“ in einem Hauseingang am Beginn der Enge.

ÖB Schiedlberg | www.schiedlberg.bvoe.at



◀ BOTANICA 2009 – BLUMENKORSO

Im Rahmen der Landesgartenschau fand ein großer Blumenkorsos mit Beteiligung der Bibliothek statt. Als Motiv wurde ein Bücherwurm gewählt, der von einem Oldtimer-Traktor aus dem Jahr 1954 gezogen wurde. Der Wurm mit drei Metern Länge bestand aus rund 10.000 Dahlien, die von den BibliotheksmitarbeiterInnen und vielen HelferInnen gesteckt wurden. Durch diese Aktion wurde die Bibliothek Bad Schallerbach weit über die Gemeinde hinaus bekannt.

ÖB Bad Schallerbach

◀ „GLAUBENSWERT“

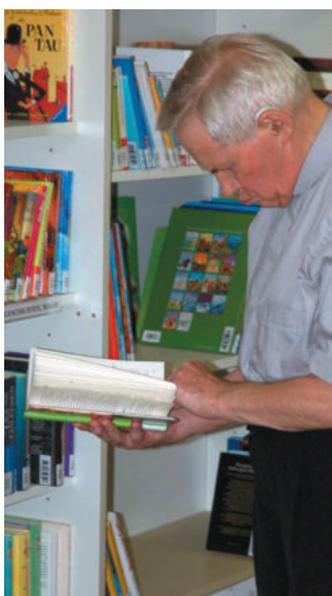
Pfarrer, Pfarrhaushälterin, Pfarrkirchenrat, Pfarrgemeinderat, Kirchenchorleiter, Organist und Messdienerin folgten der Einladung zur Präsentation der neuangekauften religiösen Literatur, in die Gemeindebücherei Altschwendt. Bei Kaffee und Kuchen wurde ausgiebig in den Neuerwerbungen geschmökert und die Bibliothek in Augenschein genommen.

ÖB Altschwendt

DAS LIEBEN GELERNT

Die Bibliothek und die Kath. Frauenbewegung veranstalteten ein Literaturfrühstück mit Elfriede Maria Aufreiter. Sie las und erzählte humorvolle Alltagsgeschichten und stellte ihr neuestes Buch „Das Lieben gelernt – Maria Magdalena?“ vor.

ÖB Gutau



DER METZGER GEHT FREMD

Mit seinem druckfrischen Krimi im Gepäck war Thomas Raab zu Gast in Kematen/Kr. und Taufkirchen/Pram.

In voll besetzten Pfarrsälen begeisterte der sympathische Autor nicht nur mit seinen Texten das Publikum. Immer wieder fügte er Anekdoten von der Entstehung des Krimis und von seinen Lesereisen ein. So erfuhren die Zuhörer, dass er während des Schreibens Mitleid mit dem ursprünglichen Mörder bekam und sich darum nicht nur für den dritten Metzger Roman sondern auch den fast fertigen vierten einen anderen Schuldigen ausdenken musste.

ÖB Kematen/Krems,

ÖB Taufkirchen/Pram

www.kematenooe.bvoe.at

FLEISSIGSTER LESER GESUCHT

Als Start der Aktion „Wir suchen den fleißigsten Leser/Leserin von sechs bis zwölf Jahren“ lud die Bibliothek zu einer Schnitzeljagd ein. Die Kinder falteten sich einen Papierhut als Sonnenschutz und schon ging es zu Geschicklichkeitsspielen und Bibliotheksquiz. Bei der Aufgabe, den Lückentext eines Märchens zu vervollständigen, rauchten die Köpfe. Eine Schreibwerkstatt, ein Würfspiel und eine Fahrt auf den Pedalos sorgten weiters für einen abwechslungsreichen Nachmittag.

ÖB Dorf/Pram



EIN BLICK ÜBER DEN ZAUN

Mit Geschichten vom Leben auf dem Land, lustigen oder traurigen Kindheitserinnerungen und Gedanken in Reimform präsentierte Herta Moser ihr neues Buch „Ein Blick über den Zaun“. Die Texte riefen bei den ZuhörerInnen viele eigene Erinnerung wach.

ÖB Münzbach



◀ KINDER LERNEN SPIELEND DIE LYRIK KENNEN

Einen Kinder-Lese- und Lyrik-Workshop organisierte die Bibliothek Kremsmünster in den Sommerferien. 14 Kinder nahmen an diesem 3-tägigen Workshop teil. In diesen drei Tagen wurden Reime selbst geschrieben, mit Zeitungsausschnitten Collagen erstellt und zu Materialien, die bei einem Waldspaziergang gesammelt wurden, ein Keilrahmen lyrisch gestaltet. Zwischendurch konnten sich die Leserratten und Bücherwürmer auch ein Gedicht vom Ginkobaum pflücken.

ÖB Kremsmünster



◀ EINE ABENTEUERLICHE REISE IN DIE WELT DER PIRATEN

„Die Piraten sind los!“ hieß es im Rahmen des Ferienprogramms in Uttendorf und in Altenfelden.

Einen Nachmittag lang, bzw. bis in die Nacht hinein, wurden die Kinder mit Wissenswertem über die Piraterie gefüttert. Auch die nötige Ausrüstung wie Säbel, Armhaken, Augenbinden, ... waren wichtig. Nach verschiedenen Stationen, wie Piratenflagge bemalen, Schatztauchen, über schmale Planken balancieren, Fässer rollen oder in Büchern Spannendes über das Piratenleben finden, war in beiden Gemeinden die Schatzsuche der Höhepunkt des Tages.

ÖB Helpfau-Uttendorf | ÖB Altenfelden



◀ LESE-ABENTEUER-RALLYE

Zehn Stationen, wie Wörter zuordnen, Büchersuche, Piratenschatzsuche, Krimi-Rätsel, Bartschminken usw. galt es zu lösen bevor nach einer Nachtwanderung und Gespenstergeschichte jeder für sich bis weit nach Mitternacht lesen konnte.

ÖB Eberstalzell

◀ BOOKCROSSING - „BÜCHER IN DIE FREIHEIT ENTLASSEN“!

Unter diesem Motto fand eine Literaturwanderung im Ortszentrum von Aspach statt. Viele Lesebegeisterte machten sich auf den Weg und ließen sich von Lesungen, Theaterstücken, Musik und Tanz unterhalten. Bei einem Lesepicknick im Kräutergarten des Kneippkurhauses umrahmte eine Bläsergruppe der Solinger die Veranstaltung. Die Wanderung fand im Gastgarten des Revital bei einem gemütlichen Beisammensein ihren Abschluss.

Auf dem Weg wurden Buchpakete und Schülertexte in orangefarbenen Kästen neben Ruhebänken deponiert. Literaturfreunde können das Leseangebot das ganze Jahr über nutzen.

Schulbibliothek HS Aspach, Helga Ortmaier

KOCHEN - MUSIK - LITERATUR

Frauen unterschiedlichster Nationalitäten kochen für Frauen aus Oberösterreich. Die rund zwanzig TeilnehmerInnen helfen bei der Zubereitung der Speisen, hören dabei Musik aus dem jeweiligen Land und während der Garzeit wird am Büchertisch geschmökert und mit dem Finger auf der Landkarte verweist. Bei Tisch lässt sich jeder das Essen gut schmecken und lauscht den Texten, die Bibliotheksleiterin Erdmuth Peham passend zum Land vorträgt. Es fanden bereits ein südamerikanischer, türkischer, afrikanischer und thailändischer Kochabend statt.

ÖB Grieskirchen www.bvoe.at/~grieskirchen

BIBLIOTHEKSERÖFFNUNGEN

[1] Öffentliche Bibliothek der Pfarre und Gemeinde Hirschbach

Durch den Neubau des Gemeindeamts bot sich die Gelegenheit für die öffentliche Bücherei Hirschbach i.M. im Amtshaus neue Räumlichkeiten zu schaffen. Nun steht den rund 3000 Medien ein 60 m² großer heller Raum zur Verfügung, der sehr ansprechend eingerichtet wurde. Dank der Übersiedelung wurde es möglich den Leser/innen ein ständig wachsendes Angebot in einer freundlichen Umgebung präsentieren zu können. Es besteht hier die Möglichkeit in Ruhe zu schmökern, oder in Hörbücher hineinzuhören. Durch den neuen Standort ist die Bücherei nun auch in das Zentrum der Gemeinde Hirschbach gewandert.

Als kleine Aufmerksamkeit an die Leser/innen wurden Gutscheine für die kostenlose Entlehnung von Büchern verteilt. Zusätzlich fand ein Bücherflohmarkt statt.

www.buecherei-hirschbach.at

[2] Treffpunkt Buch & Spiel Eferding

Treffpunkt Buch & Spiel – unter diesem Namen hat der bisherige Spieleverleih der Pfarre Eferding im Juni seine Pforten neu geöffnet.

Das bisherige Angebot an Spielen und Bilderbüchern wurde um Hörbücher für Kinder, Musik-CD's, Zeitschriften und Bücher mit einem besonderen Schwerpunkt auf Spiritualität, Pädagogik, Lebenshilfe erweitert.

Philosophie der 12 Mitarbeiterinnen ist es – wie der Name schon sagt – Treffpunkt zu sein. Auch verschiedene Veranstaltungen wurden schon organisiert bzw. sind geplant, wie z.B. ein Brettspielangebot am Stadtplatz, Spieleabend, Bastelworkshops und ab Herbst Bilderbuchkinos und Lesungen.

www.treffpunkt.bvoe.at

[3] Von 24 m² auf 180 m² in 16 Jahren

16 Jahre war die Bibliothek St. Marien auf engstem Raum untergebracht. 1993 startete die Bibliothek im Pfarrheim mit einer Fläche von 24 m²!!! 2001 wurde die Bibliothek mit dem Umzug in das Gemeindehaus „belohnt“. Nunmehr standen 56 m² zur Verfügung. Wer jedoch das Angebot der Bibliothek St. Marien nutzt, weiß, dass auch 56 m² nicht ausreichend sind. Jahrelange Bemühungen um einen größeren Raum blieben erfolglos. Bis endlich mit dem Um- und Zubau der Volksschule St. Mari-



[1]



[2]



[3]



[4]



[5]



en das neue „Bildungshaus“ geschaffen wurde und somit auch Platz für die Bibliothek war.

Die Bibliothek ist nicht nur Entlehnststelle sondern auch erlebbarer Begegnungsraum. Mit nunmehr 180 m² ist dies nun verwirklicht. Die BesucherInnen erwartet ein helles, freundliches und offenes Ambiente. Mehrere Leseplätze laden zum Schmökern ein und die Regale sind nicht mehr aufgrund von Platzmangel mit Büchern überfüllt.

Durch den derzeitigen Standort wird die Zusammenarbeit mit der Volksschule St. Marien noch intensiver ausgebaut. Da für die MitarbeiterInnen der Bibliothek Leseförderung beim Baby beginnt, läuft zur Zeit das erste Projekt mit der Mütterberatung. Auch den Kindergartenkindern, die jeden Dienstag zur Buchentlehnung in die Bibliothek kommen, wird regelmäßig vorgelesen.

ÖB der Pfarren St. Marien und Weichstetten und der Gemeinde St. Marien.

www.bvoe.at/~stmarien

[4] Nur neun Monate Bauzeit

Nach 9-monatiger Bauzeit übersiedelte die Bibliothek in das neue Gebäude am Marktplatz und kehrte somit zu den Wurzeln zurück!

Viele Lembacher freuten sich mit dem Team der Bibliothek unter Bibliotheksleiterin Theresia Winkler und feierten den Tag der Eröffnung bei herrlichem Wetter im Hof vor der Bibliothek. Nach den Festansprachen von Bürgermeister Herbert Kumpfmüller, Bibliotheksfachstellenleiterin Mag. Maria Fellinger-Hauer, Büchereileiterin Theresia Winkler und Landtagspräsidentin Angela Orthner segnete Pfarrer GR Mag. Kasimir Zareba die neue Bibliothek.

Die Bibliothek ist nun ebenerdig gelegen und somit barrierefrei zugänglich.

ÖB Lembach

www.bibliothek-lembach.at

[5] Bildungseinrichtungen der Gemeinde

Die Marktgemeinde Windhaag feierte die Eröffnung der sanierten bzw. umgebauten Bildungseinrichtungen, wie Kindergarten, Volks-, Haupt- und Musikschule und Bibliothek. Mit einem „Tag der offenen Tür“, einer Lesung für die Kleinsten und einem Beitrag beim Festakt beteiligte sich die Bibliothek. Der Besuch aller Volksschul-Klassen und Kleingruppen aus dem Kindergarten bilden ein wichtiges Standbein der Bibliothek. Diesmal bastelte jedes Kind ein Lesezeichen.

ÖB Windhaag

www.bibliothek-windhaag.at.tf

▲ Jubiläum – 120 Jahre Pfarrbibliothek

Pfarrer P. Benedikt Kaiser gründete am 1. Oktober 1889 die Pfarrbücherei Leonfelden. Seither ist die Bibliothek stetig gewachsen und im Juni 2005 konnte die Mediathek Bad Leonfelden eröffnet werden. Im Dezember darauf ging die Bibliothek online. Aus Anlass des Jubiläums las Beate Maxian im SPA Hotel Bründl aus ihrem aktuellen Attersee Krimi „Tod mit Seeblick“. In der knapp einstündigen Lesung erzählte die Autorin ihrer Mentalität entsprechend und in humorvoller Weise über die Entstehung ihres Buches und deren Rechercharbeiten. Sie sprach über ihren Bezug zur Region und ihre weiteren Arbeiten.

ÖB Bad Leonfelden

www.leonfelden.bvoe.at

Todesfall

Am 13.7.09 ist die Leiterin der Bibliothek Albern-dorf, Margarete Breiteneder unerwartet verstorben. Margarete Breiteneder war seit Jänner 2004 in der Bibliothek tätig und hat im September 2008 die Leitung übernommen.

Neue BibliotheksleiterInnen

In der Bibliothek der Stiftspfarre **St. Florian** legt Frau Veronika Schimböck nach 20 Jahren die Leitung in die Hände von Christa Reichör und Waltraud Mayr. Andreas Brandl aus der Bibliothek **Aschach/Steyr** übergibt die Leitung Frau Hedwig Edelmann.

In der Bibliothek **Tragwein** löst Sabine Haunschmid den langjährigen Leiter Josef Enzendorfer ab. Bianca Scharinger übernimmt von Christine Wiesmüller die Leitung der Bibliothek **Stroheim**.

In der Bibliothek **Mondsee** löst Friederike Edtmayer Inge Arnitz ab.

In **Alberndorf** leitet nach dem plötzlichen Todesfall Doris Auer die Bibliothek.

Wir danken den scheidenden BibliotheksleiterInnen für ihr Engagement und wünschen den neuen alles Gute und viel Erfolg!

Ausgebildete BibliothekarInnen

Kapsamer Monika, ÖB Kirchberg-Thening
Elfriede Stockinger, ÖB Münzbach

Wir gratulieren!



Wiedereröffnung der Oö. Landesbibliothek

ZUFRIEDENHEITSSTUDIE DER LANDESBIBLIOTHEK OBERÖSTERREICH

Zehn Jahre nach der Übernahme der ehemaligen „Studienbibliothek“ durch das Land Oberösterreich präsentiert sich die „Landesbibliothek“ im völlig neu gestalteten Kleid. Mit einem feierlichen Festakt eröffnete LH Dr. Josef Pühringer am Donnerstag, 27. August 2009 die erweiterte und sanierte Bibliothek.

Die Fertigstellung des Bauvorhabens ist dabei in rekordverdächtigter Zeit vonstatten gegangen. Nur zehn Monate sind seit der Gleichfeier vergangen und der Grundstein für das neue Gebäude wurde erst vor 22 Monaten gegossen. Landeshauptmann Pühringer: „Mit der Landesbibliothek zeigen wir ein weiteres Mal, wie gut sich Denkmalschutz und moderne Architektur verbinden lassen. Die Kultur unseres Landes bekommt mit den Bauten im Schlossmuseum und mit der Landesbibliothek ein modernes Gesicht und ein zeitgemäßes Arbeitsumfeld.“

ALTES MIT NEUEM IM EINKLANG

Die Vorgabe an das Architekturbüro Bez & Kock (Stuttgart) lautete, keine gravierenden Veränderungen am vorhandenen Gebäude vorzunehmen und dennoch den Zweck einer modernen Biblio-

thek des 21. Jahrhunderts zu erfüllen. Nach dem Passieren des historischen Eingangsportals werden die Besucherinnen und Besucher nunmehr von einer lichtdurchfluteten Halle empfangen, von der aus sich die galerieartig angeordneten Geschoße öffnen und die Leserinnen und Leser zu den Zeitungen, Büchern und zu den elektronischen Informationsträgern führen.

Das neue bibliothekarische Konzept sieht vor, dass die Leserinnen und Leser sich selbst an den Regalen bedienen und in der neuen Literatur schmökern und lernen. Dazu wurde der historische Bücherspeicher aus den 30er-Jahren des vorigen Jahrhunderts für das Publikum geöffnet und spiralförmig an die neuen Verkehrswege des Erweiterungsbaus angebunden und eingebunden. In Hinkunft werden statt der früheren 150 Quadratmeter Publikumsfläche die BenutzerInnen auf über 2.000 m² schmökern und lesen können.

Der neue Baukörper funktioniert als „Passstück“ zum historischen Bestand und nicht als zusätzliches neues Gebäude. Architekt Kock: „Es passt wie der Schlüssel zum bereits vorhandenen Schloss“. Das Neue verbindet sich mit dem Alten: Zwischen dem historischen Altbestand und dem Neubau fungiert die neue Informationsdrehscheibe als Schnittstelle zwischen den Leserinnen und Lesern einerseits und den Bibliothekarinnen und Bibliothekaren anderseits.

Die neue Mitte des Hauses, abgeschottet vom Lärm



▲ LH DR. Josef Pühringer eröffnete die OÖ Landesbibliothek. Superintendent Gerold Lehner und Bischofsvikar Mayr segneten das neue Gebäude.

◀ Hell und einladend präsentiert sich der neue Freihandbereich der Landesbibliothek.
Fotos: Land OÖ

der Stadt, bietet sich hervorragend für Ausstellungen und abendliche Lesungen an. Ab 23. Oktober wird die Bibliothek die Ausstellung „Linz literarisch“ zeigen.

Aus dem ehemaligen Hinterhof des Studienbibliotheksgebäudes ist ein neues Lese- und Ausstellungszentrum geworden, von dem aus auch die historische Architektur in neuer Form erst „erlebbar“ wird. Im Gegensatz zur offenen Halle befinden sich im Altbau viele abgeschlossene Räume, die einer neuen Nutzung zugeführt wurden, wie z. B. Gruppenarbeitsräume oder die „Fachinformation“, in der vertiefende – von Bibliothekaren betreute Recherchen in vorwiegend elektronischen Informationsquellen – angeboten werden.

SCHRIFT – EINE RAUMERZÄHLUNG VON PETER HANS FELZMANN

Aus dem ehemaligen Festsaal wurde der sogenannte „Erlebnisraum Altes Buch“, der die barocken Bücherschränke des ehemaligen Jesuiten Klosters samt früher und seltener Druckwerke beherbergt, aber nunmehr um eine multimediale Rauminstallation des Linzer Medienkünstlers Peter Hans Felzmann erweitert wurde. Felzmans „Raumerzählung“ zur Entwicklung der Schrift bietet künftig einen zusätzlichen Anreiz das Haus nicht nur zum Lesen zu besuchen, sondern zu einem musealen Eintauchen in eine Inszenierung von Schrift- und Kulturgeschichte.

In der Auseinandersetzung mit dem Thema „Schrift“ und Buchdruck wird die wichtigste konservatorische Aufgabe der Landesbibliothek thematisiert. Ohne Eingriffe in den historischen Raum vorzunehmen, etwa durch Leinwände oder Bildschirme, wird der gesamte Raum in Form von Boden, Wänden und Decke zu einem multimedialen Erzählraum. Die heikle Aufgabe, den historischen Festsaal umzugestalten, ohne technische Eingriffe vorzunehmen, ist durch die Projektion in den gesamten Raum gelöst worden. Der erzählerische Bogen der künstlerischen Arbeit umfasst dabei die ersten an Felswänden gemalten Bilder und Zeichen und spannt sich bis zum Einfluss der lateinischen Sprache auf die europäische Schriftkultur.

Die „Raumerzählung“ schildert akustisch und bildhaft die Vielfalt der Kalligraphie, der Typographie, zeigt mittelalterliche Handschriften aus oberösterreichischen Klöstern und die Wirkung der Erfindung des Buchdrucks. Sie spinnt das Thema weiter bis zum Stellenwert der Schrift in der Kunst und zeigt historische Schriftdenkmäler aus den oberösterreichischen Klöstern oder Autographen von Johannes Kepler und Anton Bruckner.

DAS REGAL – EIN „PALINDROM“

Die Bibliothek sammelt und archiviert aber nicht nur Kunst und Kultur in ihren Mauern, sondern sie ist selbst ein Kunstwerk. Das bezieht sich einerseits auf das Baudenkmal im Stil der neuen Sachlichkeit, aber auch auf Installationen. So wurde das historische Glasfenster mit dem Wessobrunner Gebet, einer der frühesten poetischen Arbeiten in althochdeutscher Sprache, ergänzt um eine Installation der aus Oberösterreich stammenden Künstler Sabine Bitter und Helmut Weber.

Sabine Bitter und Helmut Weber bauten rund um das gelbe Fenster aus den Dreißiger Jahren drei weitere Fenster in den Farben des Herstellungsprozesses des Vierfarbdruckes, nämlich den Farben Cyan, Magenta und Schwarz. Als „Formfindungsprinzip“ arbeiteten die Künstler mit dem Begriff des „Palindroms“. Palindrome sind Wörter, die auch in umgekehrter Richtung gelesen, dieselbe oder eine ähnliche Bedeutung ergeben. Als Begriff mit der Assoziation zur Bibliothek wählten Sabine Bitter und Helmut Weber das Wort REGAL, das in umgekehrter Reihenfolge gelesen LAGER ergibt. Lager, im Sinne eines Bücherspeichers und der Lagerung von Wissen. Den Künstlern ist durchaus bewusst, dass der Begriff des „Lagers“ im deutschen Sprachgebrauch historisch vorbelastet ist. Dazu Helmut Weber: „Gerade in diesem Zusammenhang wird klar, dass Bedeutung und Interpretation eines Begriffes immer auch vom Kontext, vom Blickwinkel und vom Bewusstsein des Betrachters abhängen“. Lassen Sie sich von den neuen und den gewohnten Büchern und elektronischen Medien inspirieren und zum Lesen verführen! ■

Neues von buch[zeit] lesekompetenzzentrum oö

Buch.Zeit startet im neuen Schuljahr mit zwei weiteren Projekten. Bei dem einen Projekt stehen die Berufsschüler als Zielpublikum im Mittelpunkt und bei dem anderen soll in einem Pilotversuch untersucht werden, inwieweit gezielte Sprachförderung durch Theaterworkshop, Vorlesementoren sowie Musikpädagogik erfolgreich sein kann.

LESEN BRINGT´S!

Unter diesem Titel soll ab dem Frühjahr 2010 ein speziell auf die Berufsschüler abgestimmtes Angebot zur Leseförderung starten. Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern vor Augen zu führen, wie wichtig es für ihre berufliche Karriere und natürlich auch für sie persönlich ist, über eine entsprechende Lesekompetenz zu verfügen. Berufsorientiertes Alltagslesen steht also im Mittelpunkt dieses Projekts. Dazu gehören Texte auf Hinweisschildern bis hin zu Gebrauchsanweisungen und Vertragstexte. In einer Mappe wird den Lehrerinnen und Lehrern der Berufsschulen eine Auswahl verschiedener Themen mit den entsprechenden Text- und Arbeitsunterlagen zur Verfügung gestellt. Ein völlig anderer Zugang zum Lesen soll den Schülern durch die eigens für sie konzipierte Website geboten werden. Ein Studententeam von angehenden Webdesignern hat gemeinsam mit uns einen Internetauftritt kreiert, der sich auf die Bedürfnisse und Interessen der Jugendlichen einstellt. Buchtipps, Spiele, Quiz und Chatroom fordern zum Mitmachen und zum Meinungsaustausch auf. Begleitet wird das Projekt durch eine Werbekampagne fürs Lesen in Zeitungen und Radio.

BÜHNE FREI FÜR SPRACHE!



Die Ursache für eine geringe Lesekompetenz bei so manchem Schüler liegt sehr häufig bei der fehlenden Sprachkompetenz. Wenn mir die Bedeutung eines Wortes nicht bekannt ist, kann ich das Wort zwar lesen, aber ich kann den Sinn und damit auch

meistens den gesamten Zusammenhang nicht oder nur teilweise verstehen. Bei einzelnen Begriffen kann ja noch nachgefragt oder nachgeschlagen werden, schwieriger wird es aber schon bei ganzen Wortgruppen, bei Redewendungen, bei bildhaftem Gebrauch der Sprache. Wenn hier die Sprachkompetenz fehlt, ist es den Betroffenen oft gar nicht klar, dass sie etwas nicht, bzw. nicht richtig verstehen.

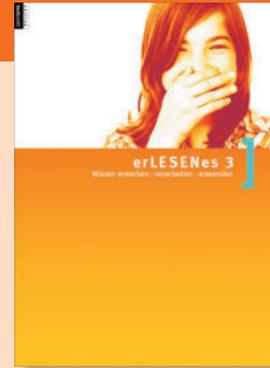
Dieses Pilotprojekt – es wird an einer Volksschule und einer Hauptschule in Wels durchgeführt – versucht nun durch gezieltes Training die Sprachkompetenz besonders sprachschwacher Kinder zu fördern. Dies soll einerseits durch Vorlesementoren geschehen, die „ihrem“ Kind einmal pro Woche vorlesen und mit ihnen kommunizieren, andererseits sind die Schüler wöchentlich an einem Theaterworkshop beteiligt, das von ausgebildeten Theaterpädagoginnen geleitet wird. Daneben wird auch noch einzelnen Schülern ein musikalischer Schwerpunkt angeboten, bei dem Sprache und Musik entsprechend verbunden werden.

Das Projekt wird wissenschaftlich begleitet, sodass nach einem Jahr erste Ergebnisse zeigen sollen, inwieweit diese Art der Förderung erfolgversprechend ist und ob eine Fortsetzung bzw. Ausweitung sinnvoll erscheint.

STETER TROPFEN... ODER: NACHHALTIGE LESEFÖRDERUNG ZAHLT SICH DOCH AUS!

Das Salzburger Lesescreening wurde zum ersten Mal im Mai 2005 flächendeckend auf den 3. und 5. Schulstufen in Österreich durchgeführt. Das SLS misst die basale Lesefertigkeit. Ziel des Tests ist es, Schülerinnen und Schüler einer Klasse zu erkennen, die in ihrer basalen Lesefertigkeit auffällig sind. Somit ist das SLS ein Beitrag zur Individualisierung, da es jährlich ab der 3. Schulstufe durchgeführt wird und die Entwicklungen einzelner Schüler/innen beobachtet werden können.

Ein Vergleich der gesamten Daten der in OÖ durchgeführten Lesescreenings kann somit zumindest



eine Entwicklungstendenz zeigen, inwieweit und ob die Anstrengungen des Landes OÖ und der Schulen im Bereich der Leseförderung auch erkennbare Früchte tragen. Es wurden die statistischen Ergebnisse der Jahre 2006 bis 2009 miteinander verglichen, ein Zeitraum, der auch mit der Gründung des Lesekompetenzentrums OÖ – Buch.Zeit zusammenfällt, das im Auftrag des Landes OÖ, des Landesschulrates für OÖ sowie der Unterstützung der Stadt Wels vielfältige Lesefördermaßnahmen durch Aktionen, Materialien, Fortbildungen, etc. den oö. Schulen anbietet. Auch die Schulbibliotheken spielen in diesem Angebot eine herausragende Rolle.

Die Ergebnisse sind äußerst erfreulich und sie sind aussagekräftig, weil sie sich immerhin auf die Daten von über 30.000 Schülerinnen und Schüler stützen.

In der Volksschule ist die Zahl der Schüler, die eine unterdurchschnittliche Leseleistung (Lesequotient unter 90) haben **vom Jahr 2006 bis zum Jahr 2009 von 17% auf 13% gesunken**. In der Hauptschule ist sie ebenfalls **von 23% auf 20% um 3% gesunken!**

Die Zahl der überdurchschnittlichen Leser (Lesequotient über 110) ist in der Volksschule sogar **von 39% auf 44%** und auch in der Hauptschule **von 34% auf 35%** gestiegen.

Die Zahlen zeigen, dass sich gezielte und aktive Leseförderung, aber auch der Ausbau des oö Schulbibliothekswesens positiv auswirkt und zu „messbaren“ Ergebnissen führt. Die vielfältigen und intensiven Anstrengungen seitens der Lehrer/innen und der sie unterstützenden Institute – wie das Lesekompetenzentrum Buch.Zeit – bringen also eine eindeutig messbare Verbesserung der Lesekompetenz. ■



ERLESENeS 3 IST DA!

Seit Anfang Oktober ist nun der 3. Band der Reihe „erLESENeS“ käuflich zu erwerben. So wie bei den ersten beiden Teilen stehen das Lesen in allen Unterrichtsgegenständen sowie die Lern- und Arbeitstechniken im Mittelpunkt.

erLESENeS 3 bietet ein Konzept sowie praktische Beispiele zur Umsetzung an. Es baut auf den Unterlagen von erLESENeS 1 und erLESENeS 2 auf. Anhand von 13 Themen wird exemplarisch gezeigt, wie mit Hilfe von Sachtexten verschiedene Fertigkeiten (Lesen, Schreiben, Präsentieren, ...) erlernt und eingeübt werden können.

erLESENeS 3 differenziert bei den meisten Beispielen in zwei Niveaus, außerdem werden auf einer beigefügten CD-Rom Unterlagen für besonders leistungsschwache Schüler (SPF) angeboten.

erLESENeS 3 orientiert sich am österreichischen Lehrplan und hat als Gesamtkonzept die Bildungsstandards (8. Schulstufe) im Blick.

Bestellungen sind per Telefon unter 07242/65239 (Mo–Fr. 8.00–12.00) sowie per Email unter g.lanzinger@buchzeit.at möglich. Natürlich können Sie den Band auch über den Buchhandel bestellen. Kosten: € 35.– + Versandkosten. ■



Wir verlassen uns lieber auf Marken-Qualität vom Hersteller!

Vertrauen Sie auf Qualität

Wir als Neschen AG setzen konsequent auf die Qualität unserer Produkte, denn nur so können unsere Kunden auf ein konstant gutes und reproduzierbares Ergebnis bei der Herstellung Ihrer Endanwendung vertrauen.

Dabei garantiert Neschen als führender Hersteller von Medien und Zubehör ein hohes Maß an Produktivität und Prozess-Sicherheit. Das Erfolgsrezept für Neschen-Kunden ist das klassische Programm für die Buchpflege und Buchreparatur sowie das Dienstleistungsangebot der Massenkonservierung in den Archivcentren. Außerdem bieten wir aufeinander abgestimmte und

zertifizierte Produktsysteme der Bereiche Inkjetmedien, Schutz- und Aufziehfolien, Display-Systeme sowie die dazugehörigen Maschinen zur Weiterverarbeitung – kurz: alles was man für eine moderne Messepräsentation oder Werbeproduktion benötigt.

Möchten Sie weitere Informationen oder haben Sie Fragen zu unseren Produkten? Dann lassen Sie sich von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und Außendienst beraten, rufen Sie uns an: ++43 1 49 49 96 40 oder Sie senden uns eine eMail unter: office.vienna@neschen.at.

NESCHEN Austria GmbH
Hauptstraße 138 | A - 1140 Wien
Tel.: ++43 1 49 49 96 40 | Fax: ++43 1 49 49 96 422
eMail: office.vienna@neschen.at | www.neschen.com





Ehrungen von ehrenamtlichen BibliothekarInnen

2364 Personen engagieren sich in Oberösterreich ehrenamtlich in öffentlichen Bibliotheken. Das sind immerhin 92,4 % aller MitarbeiterInnen! Das flächendeckende Netz öffentlicher Bibliotheken, wie es in Oberösterreich vorhanden ist, wäre ohne ihr wertvolles Engagement gar nicht möglich. Müsste man ihre Arbeitszeit bezahlen, wäre das Bibliothekswesen, und somit ein wichtiger Garant der Erwachsenenbildung, der Leseförderung und des sozialen Miteinanders, unfinanzierbar.

Für diese langjährig geleistete Tätigkeit verlieh Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer am 19. August 2009 im Steinernen Saal des Landhauses an 24 ehrenamtliche MitarbeiterInnen aus dem Bibliothekswesen das Ehrenzeichen des Landes. Dr. Josef Pühringer betonte, dass das Verleihen solcher Auszeichnungen für manche vielleicht nicht mehr zeitgemäß erscheinen mag, dass es aber in einer Gemeinschaft nie altmodisch werden sollte, Dank und Anerkennung zum Ausdruck zu bringen. Wir schließen uns diesem Gedanken gerne an und gratulieren den Ausgezeichneten ganz herzlich! Gratulieren möchten wir aber nicht nur ihnen, sondern auch dem jeweiligen Team, das ebenso engagiert gemeinsam mit der Leiterin oder dem Leiter den Erfolg der Bibliothek mitträgt! ■

Die „**VERDIENSTMEDAILLE DES LANDES OBERÖSTERREICH**“ erhielten:

Christine ALTZINGER
ehemalige Leiterin der Bücherei der Pfarre Gutau

Direktorin Ida ANZINGER
ehem. Leiterin der Gemeinde- und Pfarrbücherei Helfenberg

Direktor OSR Johann DAXBERGER
Leiter der Bibliothek der Pfarre Gurten

Direktorin Ingrid DEIBL
Leiterin der Bücherei der Pfarre Mönchdorf

Konsulent Josef ENZENDORFER
ehem. Leiter der Bücherei der Pfarre Tragwein

Edith ETTINGER
Leiterin der Bücherei der Pfarre Alkoven

Mag.^a Maria FELLINGER-HAUER,
Leiterin der Bücherei der Pfarre Goldwörth

Walter GEGENDORFER
Leiter der Bücherei der Pfarre Schardenberg

Marianne LEITNER
ehem. Leiterin der Bücherei der Pfarre Lohnsburg am Kobernaußerwald

Elisabeth MALEK
Leiterin der Bücherei der Pfarre Hörsching

Christa PALLAUF
Leiterin der „Bibliothek im Dominikanerhaus“ Steyr

Ing. Johann PERCHTOLD
Leiter der Bücherei in Neukirchen/Altmünster

Mag.^a Karin SCHMIED
Leiterin der Bücherei der Pfarre und Gemeinde Ebensee

Gemeindevorstand Konsulent Karl HAHN
Leiter der Bücherei der Gemeinde Dimbach

Johann HOLZER
ehem. Leiter der Bibliothek der Pfarre Pabneukirchen

Otto MÄRZINGER
Leiter der Bücherei der Pfarre und Gemeinde Eidenberg sowie Vorstandsmitglied d. Landesverbandes der oö BibliothekarInnen

Marianne MAYR
Leiterin der Bücherei der Gemeinde und Pfarre Raab

Christine NEUHAUSER
Leiterin der Bücherei der Pfarre Großraming

Gertrud PRINZ
Leiterin der Bücherei der Pfarre und Gemeinde St. Nikola

Jutta SCHÄTZ
Leiterin der Bücherei der Pfarre Freistadt

Direktor Oberschulrat Josef SCHMIDT
Leiter der Bücherei der Pfarre Attnang-Puchheim

Rosa SCHRATTNER
ehem. Leiterin d. Bücherei d. Pfarre u. Gemeinde Schwarzenberg

Mag.^a Antonia SIX
Leiterin der Bücherei der Pfarre und Gemeinde Aspach

Studienrätin Elfriede STOCKINGER
Leiterin der Bibliothek der Pfarre Münzbach.



Totgesagte

Totgesagte leben länger

Als ich mich 2001 als Schriftstellerin selbstständig machte, lag das Buch, insbesondere das Kinder- und Jugendbuch, im Sterben. Kinder wollten – oder schlimmer: konnten! – nicht mehr lesen. Zwar forschten idealistische Kämpfer nach Heilmitteln, doch spätestens 2001 bescheinigten die Ergebnisse über die Leseleistung im Rahmen der PISA-Studie, dass sämtliche Anstrengungen umsonst gewesen waren.

DAS GOLDENE ZEITALTER

Da die Lage nun so schlimm geworden ist, fragt man sich dann doch: Wann gab es das goldene Zeitalter, in dem Kinder und Jugendliche beiderlei Geschlechts freudig Bücher in Hülle und Fülle verschlangen und Buchhandlungen frequentierten wie McDonalds-Filialen? Der Zeitraum müsste leicht eingrenzbar sein. 1450 entwickelte Gutenberg in Europa den Buchdruck weiter, also muss es danach gewesen sein. Bis es den europäischen Territorien möglich war, die allgemeine Schulpflicht durchzusetzen und die entsprechenden Einrichtungen zu schaffen, brach bereits das 20. Jahrhundert an. Bis zur Neuzeit war Analphabetismus also die Regel, nicht die Ausnahme.

FREUDVOLLE TODESFÄLLE

Und doch gab es bereits Literatur für Kinder. Im 17. und 18. Jahrhundert erschienen in England und Amerika moralistische Kinderbücher, die vor allem einen Zweck hatten: Kinder auf ihren sehr wahrscheinlichen frühen Tod vorzubereiten, denn kaum 50% erreichten das Erwachsenenalter. So schrieb etwa James Janeways eine Reihe von „Geschichten beispielhafter Lebensführung und freudvoller Todesfälle kleiner Kinder“. Mit guten Absichten – nämlich die Kleinen vor der Hölle zu bewahren. Kinderliteratur ist von ihren Kinderschuhen bis heute vollgestopft mit moralischen Werten, die Er-

wachsene Kindern vermitteln wollen. Im Vorwort zu ihren Märchen wünschen die Gebrüder Grimm 1819, dass diese „als ein Erziehungsbuch dienen“. Dazu hätten sie „jeden für das Kindesalter nicht passenden Ausdruck (...) sorgfältig gelöscht. Sollte man dennoch einzuwenden haben, dass Eltern eins und das andere in Verlegenheit setze und ihnen anstößig vorkomme, so dass sie das Buch Kindern nicht geradezu in den Hände geben wollten, so mag für einzelne Fälle die Sorge begründet sein und sie können dann leicht eine Auswahl treffen.“ Dasselbe gilt für den Struwwelpeter, den ersten Bestseller im Kinderbuchbereich, der 1845 erschien und 1876 seine 100. Auflage erreichte und für „Max und Moritz“. Letztlich sind es Erwachsene, die entscheiden, was ein Kind liest.

VERDERBLICHER SCHUND

Im 19. Jahrhundert schleichen sich immer mehr Fantasie- und Abenteuer Geschichten in das Genre. Bei Kritikern jedoch gelten viele der meistgelesenen Bücher – etwa „Trotzkopf“ von Emmy von Rhoden (1885) oder „Nesthäkchen“ von Else Urv (1913) – als verderblicher Schund. Gänzlich ohne moralische Botschaft, rein zum Vergnügen seiner Leser, erschien 1865 Lewis Carrolls „Alice im Wunderland“. Carrolls Bücher sind vom kindlichen Denken inspiriert und bereiteten den Weg für Bücher wie „Winnie The Pooh“ von A. A. Milne 1926, das sich bis heute etwa 70 Millionen Mal verkauft hat. Noch höhere Verkaufszahlen erreicht „Der Herr der Ringe“ (1954) mit 150 Millionen. „Die Chroniken von Narnia“, „Die kleine Raupe Nimmersatt“, „Der Wind in den Weiden“, „Die Outsider“, „Charlie und die Schokoladenfabrik“ alles Millionenseller ... Spätestens jetzt also müsste die gelobte Zeit der Vielleiter angebrochen sein. Doch diese beeindruckenden Zahlen bedeuten, dass sich die Bücher bis heute so oft verkauft haben, innerhalb eines Zeitraums von 50 bis 100 Jahren. Sucht man hingegen nach wirkli-

leben länger

chen Bestsellern, die sich in kürzester Zeit in großer Zahl verkaufen, dann landet man unweigerlich – bei Harry Potter und im Hier und Jetzt.

BESTSELLER

Seit 1997 haben sich die Bücher der Autorin J.K. Rowling eine halbe Milliarde mal verkauft, dicht gefolgt von „Gänsehaut“, der Serie von R. L. Stine, die sich seit 1992 etwa 300 Millionen mal verkauft hat und „Fear Street“ mit 80 Millionen, dem „magischen Baumhaus“ und Stephanie Meyers „Twilight“ oder Lemony Snicketts „Eine Reihe betrüblicher Ereignisse“ mit je 50 Millionen verkauften Exemplaren – all das nur Jahre nach ihrem Erscheinen. Nun kann man natürlich argumentieren – und tut es auch – dass Verkaufszahlen nicht alles sagen, weil viele dieser Bücher von Erwachsenen gelesen und manche gekauft, aber gar nicht gelesen werden. Das stimmt sicher, doch selbst wenn nur 10% der gekauften Bücher auch gelesen wurden (und hier sind die Ausleihzahlen der Büchereien nicht eingerechnet) und selbst wenn man davon ausgeht, dass jedes Buch nur einen Leser hatte (was garantiert nicht stimmt), bewegen wir uns immer noch im Millionenbereich.

LEHRREICH UND GESUND

Hingegen bestätigen selbst die Erzählungen meiner Eltern, dass es vor 50 Jahren nicht an jeder Ecke eine Buchhandlung oder Bücherei gab, dass Bücher teuer waren und längst keine Selbstverständlichkeit. Dass ganze Horden von Kindern und Jugendlichen vor Buchhandlungen kampieren, weil der neue Harry Potter um Mitternacht erscheint, hat es bis dahin noch nicht gegeben. Natürlich liegt nicht jede 13jährige nächtelang mit der Taschenlampe unter der Bettdecke, bis sie weiß, wie „Tintenherz“ ausgeht und nicht jeder 15jährige schreibt in seinem Keller „Eragon“. Es gibt zu viele Kinder, die Pro-

bleme mit dem Lesen haben und im Bereich Leseförderung wird die Arbeit nie getan sein. Im Gegenteil ist gerade hier Kreativität und Originalität gefragt. Das Argument „lehrreich“ bringt Kinder genauso erfolgreich zum Lesen wie „gesund“ das Essen von Gemüse schmackhaft macht. Allein die Aussicht, als (Lese)Ratte oder (Bücher)Wurm bezeichnet zu werden, ist vermutlich nicht sonderlich verlockend. Trotzdem standen noch nie so viele Bücher in den Kinderzimmern, waren die Namen fiktionaler Figuren so in den Alltag eingebettet und hatten Kinder so leicht Zugang zu Büchern aller Art. Es ist nicht nötig, das Buch zu Grabe zu tragen, hin und wieder selbst eines aufzuschlagen hingegen, hat angeblich Vorbildwirkung. Ein „Du darfst“ wirkt auch auf Kinder weitaus anziehender als ein „Du sollst“ und damit kann auch ich weiterhin von meinem Beruf leben. ■

VANESSA WALDER

Nach der Matura arbeitete sie drei Jahre lang für die österreichische Jugendzeitschrift TOPIC.

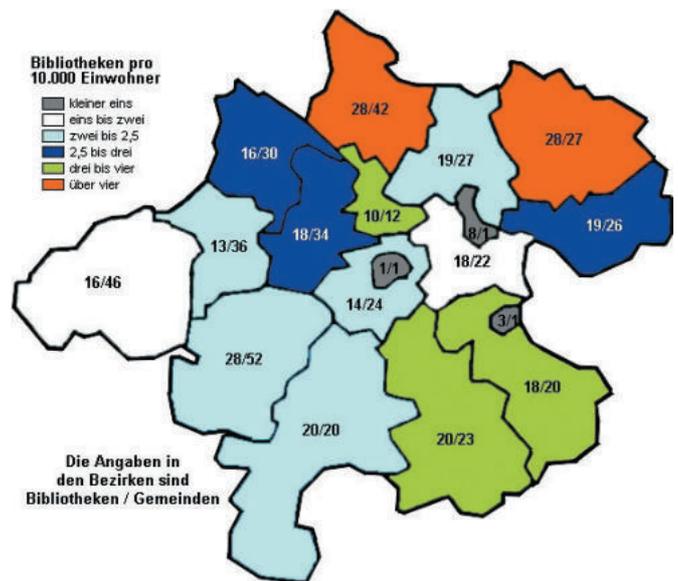
Ein Interview mit dem Autor Christian Bieniek führte dazu, dass sie gemeinsam mit ihm ihr erstes Jugendbuch schrieb. So entstand der erste Band der Serie „sisters“. Seit Anfang 2001 ist Vanessa Walder freie Schriftstellerin und hat schon zahlreiche Kinder- und Jugendbücher geschrieben.

Bibliotheken in Oberösterreich

Oberösterreich hat eine bunte Landschaft Öffentlicher Bibliotheken, wie die Grafik zeigt. Die Dichte der Bibliotheken ist aber sehr unterschiedlich. Im Bezirk Linz Land teilen sich 7500 Menschen eine Bibliothek und in Braunau 6000, während in Rohrbach für 2000 Menschen eine Bücherei zur Verfügung steht. Linz Land hat viele große Gemeinden mit einer Bibliothek ähnlich wie die drei großen Städte im Land.

Setzt man die Anzahl der Gemeinden in Bezug zu den Bibliotheken relativiert sich das Bild. Der Bezirk Braunau bleibt auch da ein weißer Fleck auf der Landkarte. Knapp drei Gemeinden teilen sich dort eine Bibliothek und ähnlich ist die Lage im Bezirk Ried. In jeder Hinsicht Spitzenreiter ist Freistadt, wo defacto jede Gemeinde eine Bibliothek hat. Ähnlich ist die Situation in den Bezirken Gmunden, Steyr Land, Kirchdorf, Linz Land und Eferding. In Grieskirchen, Schärding, Vöcklabruck und Wels Land teilen sich annähernd zwei Gemeinden eine Bibliothek. Dieses doch sehr inhomogene Bild hat einerseits

seinen Grund in der oberösterreichischen Gemeindestruktur mit dicht bevölkerten Ballungszentren und Kleinstgemeinden, zeigt aber andererseits auch die Regionen mit Handlungsbedarf auf. Im oberösterreichischen Landesschnitt kommt auf 4700 Menschen eine Bibliothek, bzw. haben drei Gemeinden zwei Bibliotheken. ■



WILLKOMMEN IM VERLAGSHAUS IN HELBETSCHLAG!

Auch heuer gibt es in der Vorweihnachtszeit wieder die beliebten Büchermärkte im Verlagshaus in Helbetschlag, und zwar am

**Samstag, 21. und 28. November 2009,
sowie am 19. Dezember 2009.**

Große Auswahl an regionalen Buchtiteln, zahlreiche Sonderangebote!
Wenn Sie außerhalb der Markttag kommen wollen, rufen Sie bitte unbedingt vorher an, damit Sie nicht vor verschlossenen Türen stehen!

BUCHVERLAG FRANZ STEINMASSL
Helbetschlag 39
4264 Grünbach bei Freistadt
07942/73402
geschichte-heimat@aon.at

Bibliotheksstatistik 2008

KIRCHLICHE UND KOOPERATIVE ÖFFENTLICHE BIBLIOTHEKEN

Das Jahr 2008 war in den Bibliotheken nicht annähernd so krisengeschüttelt wie in der Finanzwelt. Die Leistungsdaten der kirchlichen und kooperativen Bibliotheken sind ungefähr gleich geblieben oder leicht gestiegen.

117 Pfarrbibliotheken und 80 kooperative stellen zwei Drittel der Oberösterreichischen Bibliotheken dar. Sie bieten mit 954.769 Medien ca. 52 Prozent des Bestandes in unserem Bundesland an und erzielen damit 35 Prozent der Entlehnungen (1.219.485). Diese Bibliotheken versorgen 67.244 Menschen (41%) mit Literatur, Bildung und Unterhaltung und wurden ungefähr 750.000 mal (42%) besucht.

Täglich finden in diesen Einrichtungen mehr als vier Veranstaltungen statt, was sich im Jahr auf 1574 summiert. Das wiederum sind 68 Prozent aller Veranstaltungen, die in Öffentlichen Bibliotheken in Oberösterreich stattfinden.

Dieser kurze Überblick über die Zahlen der kirchlichen und kooperativen Bibliotheken zeigt wie wichtig das Engagement der Pfarren im oberösterreichischen Bibliothekswesen ist. Sie kümmern sich vorwiegend um jene Menschen, die außerhalb der Ballungszentren leben. Das erklärt, warum zwei Drittel der Bibliotheken ca. die Hälfte des gesamten Bestandes und ungefähr ein Drittel aller Entlehnungen haben. In ihrem Einzugsgebiet leben auch nur ein Drittel der Einwohner Oberösterreichs. Umgekehrt ist die Zahl der Veranstaltungen sehr hoch, weil die Bibliothek oft eine von wenigen oder die einzige kulturelle Einrichtung im Ort ist.

Nicht zuletzt muss noch erwähnt werden, dass diese Arbeit von 2.040 ehrenamtlichen Bibliothekarinnen (1744) und Bibliothekaren (296) in weit über 5000 Arbeitsstunden geleistet wird. Das heißt, dass 80 Prozent der Bibliotheksmitarbeiter Oberösterreichs in kirchlichen und kooperativen Bibliotheken tätig sind. ■

Herzlichen Dank für das große ehrenamtliche Engagement in der kirchlichen Bibliotheksarbeit.

117 PFARRBIBLIOTHEKEN

	Medienbestand	Entlehnungen
Printmedien	494.160	521.745
Zeitschriften	742	24.416
AV-Medien	42.027	79.848
Spiele	20.003	27.004

BenutzerInnen

	männlich	weiblich	Gesamt
Kinder	7.104	8.477	18.221
Jugend	1.096	2.013	3.530
Erwachsene	2.861	11.752	15.748
Senioren	604	2.082	2.752
SUMME	11.665	24.324	40.251

Finanzen

Medienankauf	EUR 499.933,-
Ausgaben gesamt	EUR 838.635,-
Trägerbeiträge	EUR 79.593,-
Förderungen	EUR 435.989,-
Eigeneinnahmen	EUR 365.051,-

80 KOOPERATIVE BIBLIOTHEKEN

	Medienbestand	Entlehnungen
Printmedien	317.427	419.854
Zeitschriften	687	30.187
AV-Medien	35.781	93.206
Spiele	14.047	23.225

BenutzerInnen

	männlich	weiblich	Gesamt
Kinder	3.918	5.055	11.007
Jugend	785	1.233	2.508
Erwachsene	2.405	9.247	12.354
Senioren	306	796	1.224
SUMME	7.414	16.331	27.093

Finanzen

Medienankauf	EUR 382.270,-
Ausgaben gesamt	EUR 899.293,-
Trägerbeiträge	EUR 455.376,-
Förderungen	EUR 212.468,-
Eigeneinnahmen	EUR 297.255,-



Sie suchen eine kinderleicht zu bedienende und 100% verlässliche Bibliothekssoftware?
Sie erwarten eine professionelle Komplettlösung mit Zufriedenheitsgarantie?
Sie möchten jederzeit völlig entspannt und ortsunabhängig arbeiten?

... dann testen Sie jetzt ein ganzes Jahr lang:

Kostenlos und unverbindlich
BIBLIOWEB

Österreichs erfolgreichste und zukunftssichere
Web2.0 Internet-Bibliothekssoftware
mit unschlagbar günstigen Konditionen! *

* 12 Monate unverbindlich und kostenlos ausprobieren,
bei weiterer Verwendung nach einem Jahr netto EUR 19.- / Monat
- oder mit Einblendung eines Sponsorlogos (z.B. Bankinstitut) sogar ab 0.- EUR !

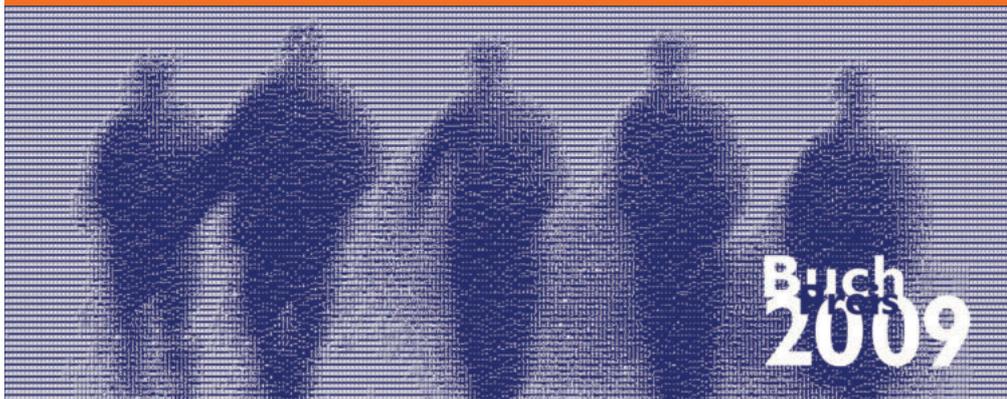
**1.500 BibliothekarInnen haben sich bereits
von Biblioweb überzeugt und sind begeistert!**

Besuchen Sie uns im Internet unter:

www.biblioweb.at

... UND IHRE BIBLIOTHEKSARBEIT WIRD ZUM REINSTEN VERGNÜGEN!
Kostenlose Datenkonvertierung und Umstieg von anderer Software innerhalb 24 Stunden.

EXLIBRIS Software & Multimedia GmbH A-4892 Fornach Pointweg 7 Tel. +43 7682 / 39 525 Mail: info@biblioweb.at



Literaturpreise sind Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung, sie fördern, ermutigen, und regen zu Diskussionen an. In den nächsten Ausgaben von OPAC werden wir unseren Fokus auf Literaturpreise, die in Oberösterreich vergeben werden, richten.

Den Anfang macht der Buch.Preis, der gemeinsam von der oberösterreichischen Arbeiterkammer und dem Linzer Brucknerhaus bereits seit 1999 als Wettbewerb ausgeschrieben wird.

Mit einem Preisgeld von 10.000 Euro zählt der Preis zu den höchstdotierten Literaturauszeichnungen Österreichs und wird heuer bereits zum elften Mal vergeben.

Der Preis wurde als Nachfolger des Max-von-der-Grün-Preises ins Leben gerufen, der von 1976 bis 1998 verliehen wurde. Literaturförderung ganz allgemein gehört zweifellos nicht zu den vordringlichsten Aufgaben der Arbeiterkammer OÖ. Sie wollte damit aber in die immerwährende Auseinandersetzung zwischen Mensch und Arbeitswelt zu den sozialen und wirtschaftlichen Aspekten auch die Argumente der zeitgenössischen realistischen Literatur mit einbringen.

Bei der ersten Ausschreibung 1975 wurden 15.000 Schilling zur Verfügung gestellt. Eine siebenköpfige Jury mit dem Arbeiterdichter Max von der Grün an der Spitze wählte aus 28 eingereichten Werken die Erzählung von Marianne Schönbeck aus Tirol („Im glitzernden Zimmer“), in der Probleme der Gastarbeiter in Österreich literarisch beleuchtet werden, für den ersten Preis aus.

Diese begonnene Tradition, eine ganz bestimmte Art von Literatur zu fördern und damit ins öffentliche Bewusstsein zu rücken, sollte mit dem 1998 eingestellten „Max-von-der-Grün-Förderpreis für Literatur in der Arbeitswelt“ fortgesetzt werden.

Deshalb wurde 1999 als Nachfolger der Buch.Preis von Arbeiterkammer OÖ und der Linzer VeranstaltungsgesmbH (LIVA) ins Leben gerufen. Der mit 10.000 Euro dotierte Preis wird für ein Buch verliehen, das sich auf hohem literarischem Niveau kri-

tisch mit der gesellschaftlichen Realität unserer Zeit beschäftigt, mit den sozialen Bedingungen, unter denen Menschen leben und arbeiten – oder nicht mehr arbeiten dürfen, mit dem gesellschaftlichen Wandel, mit damit zusammenhängenden politischen und ethischen Fragen. Der Preis ist daher nicht nur ein Beitrag zur Literaturförderung sondern auch ein gesellschaftspolitischer Akzent.

Seither wurden so namhaften AutorInnen wie z.B. Sabine Gruber (2008), Franzobel (2006), Martin Pollack (2005) oder Ludwig Laher (2001) mit dem Buch.Preis ausgezeichnet.

Dieses Jahr wurden 41 Bücher eingereicht.

Die Jury, bestehend aus den SchriftstellerInnen Bettina Balàka, Rudolf Habringer und Michael Stavaric sowie dem Kulturjournalisten Günter Kaindlstorfer, hat aus diesen 41 eingereichten Werken zehn in die engere Auswahl genommen:

- Melitta Breznik: Nordlicht, Luchterhand, 2009
- Barbara Bronnen: Liebe bis in den Tod, Arche, 2008
- Olga Flor: Kollateralschaden, Zsolnay, 2008
- Thomas Glavinic: Das bin doch ich, Hanser, 2007
- Reinhard Kaiser-Mühlecker: Der lange Gang über die Stationen, Hoffmann und Campe, 2008
- Eva Menasse: Lässliche Todsünden, Kiepenheuer & Witsch, 2009
- Bernhard Seiter, Passenger Hammerschmid, Picus, 2009
- Linda Stift, Stierhunger, Deuticke im Zsolnay, 2007
- Christine Werner, Die Arbeitslosenpolizei, Avorell, 2009
- Walter Wippersberg, Eine Rückkehr wider Willen, Müller, 2008.

Bei der entscheidenden Jurysitzung am 26.08.2009 wurde schließlich Reinhard Kaiser-Mühlecker zum Träger des Buch.Preises 2009 gekürt. Im festlichen Rahmen konnte er den Preis am 20. Oktober in der Arbeiterkammer Linz entgegennehmen.

Ein Porträt des Preisträgers finden Sie in diesem Heft auf Seite 51. ■



Jakob Arjouni
Der heilige Eddy

Diogenes Verl., 2009. 256 Seiten.
ISBN: 978-3-257-06685-2

Eddy Stein ist ein charmanter und gewitzter Großstadtdanone aus Berlin Kreuzberg. Offiziell verdient er sein Geld als Straßenmusikant. Hauptberuflich ist er ein Ganove, der weiß, wie man seine Mitbürger um Kreditkarten, Geld und sonstige Güter erleichtern kann.

Auf dem Berliner Hauptbahnhof rempelt er rein zufällig einen Geschäftsmann an, der die Computermesse besuchen will. Es ist ein Husarenstück wie Eddy, Dregerlein aufs Kreuz legt und den Geschäftsmann schließlich um 10.000 € erleichtert.

Zurück in Kreuzberg begegnet er im Treppenhaus dem Heuschreckenkapitalisten Horst König. Nach einem verbalen Schlagabtausch kommt der Unruhefifter durch Eddys Schuld ins Stolpern und dummerweise auch zu Tode. Schnell wird Eddy klar: König muss weg – egal wie.

Und das Schicksal nimmt seinen Lauf...

Als dann noch die Liebe ins Spiel kommt, gerät Eddys Leben endgültig aus den Fugen.

Der heilige Eddy ist eine rasante Gesellschaftssatire, die ihresgleichen sucht.

SILVIA DELEJA-HOTKO
Bibliothek Enns



Alois Brandstetter
Cant läßt grüßen. Roman

Residenz, 2009. 234 Seiten.
ISBN: 978-3-7017-1526-8

Maria von Herbert, Tochter eines Bleiweißfabrikanten aus Klagenfurt wendet sich im Jahre 1791 in ihrem Liebeskummer – ausgerechnet – an den großen Philosophen Immanuel Kant in Königsberg. Das ist historisch belegt. Brandstetter macht daraus einen Roman, genau genommen einen Brief, den nicht der Philosoph, sondern sein eifriger, redseliger Assistent schreibt. Die Themen, die ihm einfallen, sind Legion. Ob sie das Problem der jungen Frau treffen, ist nicht so wichtig. Die Sprache, die Brandstetter benutzt, ist die des ausgehenden 18. Jahrhunderts. Das Lesevergnügen wird allerdings durch die jeweils in Klammern gesetzte Übertragung eines jeden aus dem Lateinischen stammenden Wortes einigermaßen gestört.

Abgesehen davon ein Brandstetter, wie man ihn kennt und mag. Vergnüglich und lehrreich.

MARIA FELLINGER-HAUER



Paolo Giordano
Die Einsamkeit der Primzahlen

Blessing, 2009. 364 Seiten.
ISBN: 978-3-89667-397-8

Zwei Kinder erleben in ihrer frühen Kindheit traumatische Ereignisse. Alice muss nach einem Schiunfall mit einer körperlichen Beeinträchtigung leben. Mattia verliert seine Zwillingsschwester und wird von tiefen Schuldgefühlen gequält.

Sieben Jahre später lernen sich die beiden auf dem Gymnasium kennen. Die Anziehungskraft zwischen den beiden scheint unwiderstehlich. Jeder erkennt im anderen die eigene Einsamkeit. Sie finden zu einer einzigartigen Freundschaft und Offenheit. Und doch sind sie unfähig eine engere Beziehung einzugehen, wie Primzahlzwillinge, die nahe beieinander stehen und doch immer durch eine Winzigkeit getrennt bleiben.

Ich habe dieses Buch auf Grund des mathematisch klingenden Titels erworben, aber es führt in tiefe Gefühlswelten. Klar und eindringlich erzählt Paolo Giordano von den Seelenzuständen zweier Menschen, die in ihrer Hilflosigkeit gefangen sind. Mich hat diese Geschichte gefesselt und tief berührt. Und ich bin beeindruckt von diesem jungen Autor, der mit 26 Jahren zum Gewinner des renommiertesten italienischen Literaturpreises wurde.

MARIA SCHARL
Bibliothek Sierning



Walter Kohl
Wie riecht Leben?
Bericht aus einer Welt ohne Gerüche.

Zsolnay, 2009. 240 Seiten.
ISBN: 978-3-552-05475-2

Nach einem folgenschweren Fahrradunfall ist der Geruchssinn des Ich Erzählers für immer verschwunden. Angesichts der anderen, lebensbedrohlichen Verletzungen, die er bei dem Unfall erlitten hat, scheint ihm ein Leben ohne Geruchssinn zunächst eine durchaus annehmbare Perspektive. Erst nach und nach wird ihm die Tragweite bewusst. Es gibt fast keinen Lebensbereich, in dem ein fehlender Geruchssinn nicht eine schwere Beeinträchtigung wäre. Essen, Trinken, Sexualität, der Umgang mit Menschen allgemein wird anders, schwieriger. Das Gefühl für Nähe und Distanz gerät ins Wanken. Wie riecht Leben? Für den Erzähler wird diese Frage zur Obsession.

Was Walter Kohl auf 238 Seiten hier erzählt, ist viel mehr als ein Bericht – wie der Untertitel lapidar aussagt - und viel mehr als die Autobiographie einer schweren Verletzung. Es ist eine vielschichtige, fesselnde und über weite Strecken auch sachlich informative Geschichte. Beeindruckend durch ihre Klarheit und Authentizität in der Beschreibung der Gefühlszustände und durch die reflektierte Distanz zu dem am eigenen Leib Erhaltenen.

MARIA FELLINGER-HAUER



Dietmar Grieser
Der Onkel aus Pressburg

Amalthea, 2009. 272 Seiten.
ISBN 978-3-85002-684-0

Wenn Dietmar Griesers „Onkel aus Preßburg“ zu Besuch kommt, dann weiß er viel zu erzählen, von Erzherzog Franz Ferdinands Liebe zur böhmischen Landgräfin Sophie Chotek, die letztlich zum Thronverzicht führte oder von Mary Vetsera, einer gebürtigen Pressburgerin und der Katastrophe von Mayerling. Aber auch die Wiener Albertina, das Hotel Sacher, der Leinwandbösewicht Peter Lorre, der Linzer Diözesanbischof Ludwig Schwarz oder die Opernsängerin Lucia Popp haben ihre Wurzel in der Slowakei. Erdöl wurde zu Beginn des 20. Jhds. im Osten des Landes gefördert und die gesamte österreichisch-ungarische Monarchie mit Schultafeln aus der Slowakei versorgt.

Aber wo lässt sich dieses Buch einordnen? Gemeinsam mit dem Autor tritt man eine Reise durch die Slowakei an, lernt außergewöhnliche Biografien kennen und erhält so manche unterhaltsame Lektion in österreichischer Geschichte. Ein Sachbuch, das durch seine hohe literarische Qualität zu einer kurzweiligen, amüsanten Lektüre wird. Die 31 Geschichten lassen sich gut als kurze Lektüre zwischendurch genießen, aber auch ein langer Leseabend wird mit diesem Buch kurz.

CHRISTIAN DANDL



Wallace Stegner
Zeit der
Geborgenheit

Deutscher Taschenbuchverl., 2009. 420 Seiten.
ISBN: 978-3-423-19503-4

In diesem Roman geht es um eine Freundschaft mit Höhen und Tiefen, um einen kritischen Blick auf eine Partnerschaft, die zwar eng und liebevoll ist, aber auch eine Falle von gegenseitiger Abhängigkeit. Es ist ein Blick auf eine starke Frau, die mit ihrer Energie und ihrem Willen zwar viel erreicht, aber auch auf brutale Weise vor den Kopf stößt.

Zeit der Geborgenheit zeigt wie Amerika im vergangenen Jahrhundert zusammengewachsen ist. Ein flüssig zu lesender Roman auch für das Nachtkästchen geeignet.

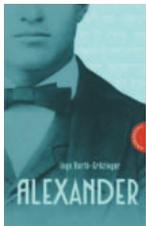
KATHARINA KRAHWINKLER
Bibliothek St. Marien



Eva Rossmann
Leben lassen.
ein Mira-Valensky-Krimi

Deutscher Taschenbuchverl., 2009.
420 Seiten. ISBN:
978-3-423-19503-4

Der neue Fall für die nebenberufliche Detektivin, Zeitgeistjournalistin und Köchin Mira Valneski führt diesmal in die Terrorszene. Wie immer bei Eva Rossmann nicht nur ein spannender Krimi, sondern auch eine Geschichte über die Suche nach dem Glück in unsicherer Zeit.



Inge Barth-Grötzinger

Alexander

Thienemann, 2009. 365 Seiten.

ISBN: 978-3-522-20042-4

Nach Beerensommer ein weiterer historischer Roman der süddeutschen Gymnasiallehrerin, den der Thienemann Verlag als Jugendroman herausgebracht hat, der aber auch gut für historisch interessierte Erwachsene zu lesen ist. Er erzählt die Geschichte einer schwäbischen Bankiersfamilie und die Bilanz eines erfolgreichen jüdischen Lebens im deutschen Kaiserreich. Alexander steigt in die väterliche Bank Pflaum & Söhne in Stuttgart ein und gehört bald selbst zu den profiliertesten Bankkern. Klug managt er Wirtschaftskrise und Börsenkrach und vermehrt den Pflaum'schen Reichtum. Wesentliches aber bleibt auf der Strecke.



Malcolm Bosse

Die Prüfung oder die abenteuerliche Reise der Brüder Chen und Hong

dtv/Reihe Hanser, 2009. 416 Seiten.

ISBN: 978-3-423-62027-7

Der bodenständige Hong begleitet seinen Bruder Chen auf einer beschwerlichen Reise. Während Chens Gedanken ständig um Konfuzius' Lehre kreisen, schließt sich Hong einem Geheimbund an. Er lebt ständig in der Angst, als Mitglied entdeckt und als Landesverräter verurteilt zu werden. Das Kaiserreich wankt. Bei einer gefährlichen Schiffspassage über den Yangtse werden die beiden Brüder durch einen Piratenüberfall getrennt. Erst Monate später finden sich Chen und Hong wieder. Die Zeit drängt. Wird Chen rechtzeitig in Beijing ankommen? Ein spannender historischer Roman, der anhand zweier gegensätzlicher Brüder zeigt, dass zum richtigen Leben sowohl Wissen als auch praktische Kenntnisse nötig sind.



Ann Dee Ellis

Es.tut.mir.so.leid.

Thienemann, 2009. 208 Seiten.

ISBN: 978-3-522-20054-7

Mit diesem Buch der Amerikanerin Ann Dee Ellis, ihrem ersten übrigens, ist dem Thienemann Verlag ein Glücksgriff gelungen. Schon die Aufmachung dürfte das Interesse der Zielgruppe ab 12 genau treffen. Die Geschichte handelt von einem Außenseiter, der von seinen Mitschülern gequält wird und der mit der Schuld an einem Ereignis – was vorgefallen ist, erfährt man erst am Ende des Buches – nicht zurecht kommt. Erstaunlich gut kann sich die Autorin in die Gefühlswelt des Knaben versetzen und seine Nöte authentisch beschreiben. Gut gelungen ist auch die Übersetzung des Textes. Ein Buch für alle Bibliotheken, die Buben zum Lesen motivieren möchten, aber nicht nur diese.



Susanne Fritsche

Die Mauer ist gefallen Eine kleine Geschichte der DDR

dtv/Reihe Hanser, 2009. 147 Seiten.

ISBN: 978-3-423-62419-0

20 Jahre nach dem Fall des eisernen Vorhangs ist die Zeit des Kommunismus in unseren Nachbarländern für Jugendliche heute nur noch Geschichte. Dieses als Jugendsachbuch konzipierte Buch, erzählt in fünf Kapiteln die wichtigsten Fakten der Geschichte der DDR von den Anfängen bis zum Ende 1989. Das Buch ist gut gegliedert und reich illustriert und das Besondere daran ist die Mischung aus Fakten und persönlicher Geschichte. Die Autorin, Jahrgang 1979, erzählt die Geschichte des Arbeiter- und Bauernstaates auch anhand der eigenen Kindheit. Nicht nur für Jugendliche interessant.

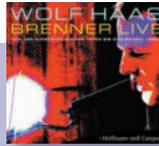
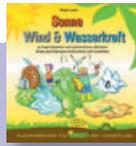
Christian Nürnberger

Mutige Menschen Widerstand im Dritten Reich

Gabriel, 2009. 298 Seiten.

ISBN: 978-3-522-30166-4

Neun Männer und immerhin auch drei Frauen, die den Mut hatten, Widerstand gegen Hitler zu leisten, porträtiert Nürnberger in diesem zweiten Band von Mutige Menschen. Gut aufbereitete, jeweils etwa 20 Seiten umfassende Lebensbilder. Die wichtigsten biographischen Fakten sind am Beginn jedes Kapitels extra angeführt. Gut auch im Unterricht einsetzbar.



Sascha Icks liest Jeanne Birdsall
Die Penderwicks zu Hause

Ungekürzte Lesung, ab 8 Jahren, 4CDs, 294 Min.,
HörbuchHamburg/Silberfisch 2009, € 19,95

Die Penderwick-Schwestern haben keine magischen Kräfte, von denen sie selbst oder andere nichts wissen. Rosalind, Skye, Jane und Betty sind ganz normale Schwestern mit einem Hauch kindlicher Magie umhüllt, der die HörerInnen umgarnet und fesselt. Sie haben viele Geheimnisse, ein paar Sorgen, Sehnsüchte und verschwörerische Pläne. Der absolut wichtigste Plan ist der Daddy-Rettungsplan. Der veritwete Vater der Penderwick-Töchter geht neuerdings zu Blind Dates, die von seiner Schwester vereinbart werden. Er fühlt sich selbst ziemlich unwohl dabei und seine Töchter, die sind absolut dagegen. Der Daddy-Rettungsplan ist fast ein bisschen gemein, aber der Vater hat auch ganz gute Ideen...

Manfred Kindel und Birgit Laux
Sonne, Wind & Wasserkraft.
Ein Rucksackabenteurer mit KNUD dem Umweltforscher

Hörspielgeschichten & Lieder, ab 4 Jahren, 1 CD mit Booklet, 60 Min., Ökotopia Verlag 2009, € 14,90

Ob das Klima so etwas wie die Gesundheit der Erde ist? Kann man die Sonnenstrahlen für den Winter aufheben? Der Knud ist Forscher und ganz schön neugierig, er staunt und wundert sich. Gemeinsam mit den fragenden Kindern begibt er sich auf die Suche nach der Kraft der Sonne, des Windes und des Wassers. Warum ist es besser für die Erde mit dem Fahrrad zur Schule zu fahren, als von Papa oder Mama chauffiert zu werden? Kinder erfahren mit Knud, welche Dinge sie selbst tun können, damit die Erde gesund bleibt. Anregende Texte und Stimmen im Hörspielformat und flotte Lieder zum Mitsingen begleiten beim Erforschen von Klima und Energien.

Constanze Weing liest Xiaolu Guo
Kleines Wörterbuch für Liebende

Ungekürzte Lesung, 6CDs, .438 Min.,
Der Diwan Hörbuchverlag 2009, € 25,20

Das kleine Wörterbuch für Liebende ist ein Kleinod der Sprache und der Liebe. Die Liebe zur Sprache und die Sprache der Liebe haben sich hier an einem Ort vereint.

Zhuang ist eine junge Chinesin, die von ihren Eltern für ein Jahr nach London geschickt wird, um Englisch zu lernen, für den elterlichen Betrieb und dessen Fortkommen. Zhuangs erster Kontakt mit dem Westen ist das Eintauchen in viele Sprachen – die Sprache Englisch, die Sprache der westlichen Kultur, die Sprache der Liebe. Zhuang erarbeitet sich jedes neue Wort akribisch und mit Hingabe. Durch ihre Augen erfahren Worte neue Bedeutungen und Zuordnungen – zum Lachen, zum Bedenken und zum Weinen.

Besonders erfreulich, dass der Verlag dieses Buch als ungekürzte Lesung mit der betörenden Stimme von Constanze Weing herausgegeben hat.

Wolf Haas liest Wolf Haas
Brenner Live.

Live-Lesung. 2 CDs. 123 Min, Hoffmann und Campe 2009, € 19,95

Jetzt ist dem Verlag etwas passiert. Wolf Haas liest die Highlights aus sechs Brenner-Romanen. Wer keine Karte mehr für eine Live-Lesung von Wolf Haas ergattern konnte oder einfach nicht genug von diesem Humor bekommt, kann sich nun mit dem Hörbuch mehr als trösten. Das glaubst du gar nicht.

Wolf Haas liest Passagen aus: Der Knochenmann; Komm, süßer Tod, Das ewige Leben, Auferstehung der Toten, Silentium! und Wie die Tiere. Und wenn da schon der Autor persönlich und live (Posthof Linz, Arena Salzburg) liest, gibt es von ihm dazwischen ein paar launige, aufschlussreiche Erklärungen für die HörerInnen.

Es gilt das Resumé der Salzburger Nachrichten vom 24.9.2009: Wolf Haas schenkt seinen Sätzen ein eigenständiges Leben. „So entspricht, wie gelesen wird, bis ins Detail dem, was gelesen wird.“



Alles für Bibliotheken

Alles aus einer Hand. Heute und in Zukunft.

Medien, Möbel, Material, Technik. Hochwertig, praxiserprobt und innovativ.

Entwickelt von Fachleuten, die weiterdenken – an die Bibliotheken von morgen.

Wo es das gibt? Bei der ekz. Dem führenden Serviceunternehmen für alle Bibliotheken.

ekz.bibliotheksservice GmbH, Schumacherstraße 14, 5020 Salzburg

Tel. +43 662 844699-0, Fax +43 662 844699-19, info@ekz.at, www.ekz.at



Der seltsame Fall des Benjamin Button

Regie: David Fincher

USA 2008, ab 12 Jahren, 160 Min.

Benjamin sieht bei seiner Geburt aus wie ein Greis hat aber die Größe eines Babys. Seine körperliche Entwicklung läuft rückwärts ab und hat trotzdem einige Parallelen zu einem „normalen“ Baby. Der Haarwuchs wird stärker, der Körper kräftiger, die Zahnlücken schließen sich und die ersten Schritte sind ein Erfolg für den „alten Mann“. Seine Lebenswelt ist aber eine

völlig andere. Er wächst im Altenheim auf. Während er immer vitaler wird sterben neben ihm die Menschen. Dort lernt er die gleichaltrige Daisy kennen. Ihre Wege kreuzen sich im Laufe seines Lebens mehrmals, womit der Film auch seine Liebesgeschichte hat. Der Film, mit Brad Pitt in der Hauptrolle, basiert auf einer Kurzgeschichte von F. Scott Fitzgerald und ist ein Meisterwerk der Digitaltechnik, die es ermöglicht, dass ein Baby greisenhaft aussieht und ein Siebzjähriger einem Teenager gleicht. Er ist eine brillante Reflexion über Zeit und Vergänglichkeit über Sein und Schein des menschlichen Lebens.



Der Vorleser

Regie: Stephen Daldry

USA/Deutschland 2008, ab 16 Jahren, 124 Min.

Michael Berg, 15 Jahre, trifft im Deutschland der 50er Jahre die über 20 Jahre ältere Straßenbahnschaffnerin Hannah Schmitz. Seine ersten Liebeserfahrungen mit ihr gehen Hand in Hand mit Vorlesestunden, denn sie liebt klassische Literatur. Eine intensive Lese- und Liebesbeziehung nimmt mit dem Verschwinden Hannas ihr jähes Ende.

Jahre später, Michael studiert Jura, lüftet sich das Geheimnis in einem Gerichtssaal. Hannah war KZ-Aufseherin und trägt die Verantwortung für den Tod vieler Menschen. Was als unschuldige Liebesbeziehung begann, wird für den Hauptdarsteller zum persönlichen Drama. Die literatursinnige Geliebte ist eine Mörderin. Kann und soll er ihr mit seinem Wissen helfen? Was ist er ihr schuldig? Die Verfilmung von Bernhard Schlinks Roman setzt mit Kate Winslet und David Kross in den Hauptrollen komplexe Gefühle von Zuneigung und Zurückweisung, von Scham und Schuld in eindrucksvolle Bilder um. Der Vorleser ist keine leichte Abendunterhaltung, sondern eine Auseinandersetzung mit einem persönlichen Schicksal auf dem Hintergrund einer dunklen Epoche der Geschichte. Er wirft mehr Fragen auf, als er Antworten bereit hält.



Revanche

Regie: Götz Spielmann

Österreich 2008, ab 12 Jahren, 117 Min.

Alex und Tamara verbindet eine heimliche Liebe und ein gemeinsamer Arbeitgeber. Sie ist eine ukrainische Prostituierte und er arbeitet für ihren Zuhälter. Um Geld für ein gemeinsames Leben zu beschaffen, überfällt Alex eine Bank. Auf der Flucht erschießt der Polizist Robert Tamara. Alex entkommt, zieht sich aufs Land zurück und sinnt auf Rache. Dort kreuzen sich seine Wege mit Susanne, Roberts Frau. Eine Affäre mit ihr setzt ein komplexes Beziehungsgeflecht in Gang. Revanche ist die neue Abwandlung des universellen Themas „Schuld und Sühne“. Durch Wissen und Unwissenheit entwickelt sich ein psychologisches Drama in der ländlichen Idylle des Waldviertels. Nicht das was gezeigt wird, erzeugt die hohe Spannung, sondern das Unausgesprochene, Erahnte und Mögliche ziehen den Zuschauer in seinen Bann.

Die Zukunft beginnt jetzt!

Vielleicht haben Sie eine Digitalkamera, ein Handy, einen MP3-Player oder einen Computer mit Internet-Zugang. Das alles sind Produkte der „Informationsgesellschaft“, die durch das Zusammenwachsen von Computer, Telekommunikation und Medien möglich werden. Unsere Lebenswelten sind heute untrennbar mit Medien verbunden. Jeden Tag nutzen wir eine Zeitung oder Bücher, das Fernsehen, einen Computer oder das Radio. Kinder und Jugendliche wachsen in dieser vielfältigen Medienwelt auf und müssen früh lernen, sich darin zurechtzufinden. Die technische Entwicklung verläuft immer rasanter und aktuelle Trends wechseln immer schneller ab. Der kritische Umgang mit Medien und ihre aktive Nutzung werden daher immer wichtiger und sind Schlüsselkompetenzen in unserer heutigen Multimediawelt. Die folgenden Buchtipps beschäftigen sich mit wichtigen Themen der Informationsgesellschaft und bieten Anleitungen und Anregungen, um sich sicher und kompetent in der digitalen Welt zu bewegen.



Tim O'Reilly / Sarah Milstein
Das Twitter-Buch

O'Reilly, 2009. 280 S.
ISBN 978-3-89721-942-7

Im März feierte die Internet-Plattform „Twitter“ ihren zweiten Geburtstag. Rund 6 Mio. Nutzer lassen sich inzwischen weltweit auf diese Weise auf dem Laufenden halten. Allen, die sich dieser Massenbewegung anschließen wollen, aber nicht wissen, was es mit den aus höchstens 140 Zeichen bestehenden Tweets und ihren Followers auf sich hat, sei dieser Ratgeber empfohlen. Einfach und verständlich erklären die beiden bekennenden Twitter-Fans Tim O'Reilly und Sarah Milstein, was man als Einsteiger über die Plattform wissen muss und wie man sie sinnvoll und effizient nutzt.



Ilija Trojanow
Angriff auf die Freiheit:
Sicherheitswahn, Überwachungsstaat und der Abbau
bürgerlicher Rechte

Hanser, 2009. 176 S.
ISBN 978-3466-23418-5

Überall telefonisch erreichbar zu sein, Freundschaften per Internet zu pflegen und Treuepunkte mit Hilfe einer Plastikkarte zu sammeln, ist nicht nur für uns bequem, sondern auch für den Staat und die Wirtschaft, die uns längst schon auf Schritt und Tritt überwachen können. Die bekannten AutorInnen Ilija Trojanow und Juli Zeh haben eine engagierte Kampfschrift gegen den Datenmissbrauch und den transparenten Menschen geschrieben. Denn es ist nicht die terroristische Bedrohung seit dem 11. September 2001, die unseren demokratischen Rechtsstaat ins Wanken bringt, sondern es sind die Maßnahmen dieses Rechtsstaates im Kampf gegen den Terror. Beängstigend und aufrüttelnd.



Bettina Pirker
Caroline Weberhofer
Schöne bunte Medienwelt:
Was macht mein Kind im
Medien-Dschungel?

Goldegg, 2009. 248 S.
ISBN 978-3-901880-13-1

Traurig, aber wahr: die meisten Eltern verstehen die Welt ihrer Kinder nicht mehr: SMS, Chats, You-Tube, MP3-Player...Medienkompetenz zu vermitteln ist die Herausforderung der heutigen Erziehung. Doch wie soll man als Eltern bei der medialen Welt, die sich so rasant entwickelt, den Überblick bewahren und den Anschluss nicht verlieren? Gibt es eine glückliche Kindheit in diesem medialen Überfluss? Wo und wie sollten Eltern Grenzen setzen im Medienkonsum? Antworten auf all diese Fragen bietet dieser leicht verständliche Ratgeber der beiden Medien-Expertinnen Bettina Pirker und Caroline Weberhofer. Das Buch gibt fundierte Informationen und zahlreiche Anregungen, damit Sie auch im Medienzeitalter sicher und kompetent Ihren Kindern gegenüber auftreten können.



Ralf Höcker / Klemens Skibicki / Frank Mühlenbeck

Lexikon der Internetfallen.

Was Ihnen im Netz blühen kann und was Sie dagegen tun können.

Ueberreuter, 2009.

ISBN: 978-3-8000-5366-7

Das Internet lässt die Welt zusammenrücken, erleichtert viele alltäglichen Verrichtungen und eröffnet eine unerschöpfliche Fülle an Informationen. Aber das World Wide Web hat natürlich auch seine Schattenseiten, wie manche vielleicht schon aus eigener schmerzhafter Erfahrung bestätigen können: kostenpflichtige Dienste, die nicht als solche zu erkennen sind, ungewollte Geschäftsabschlüsse, bezahlte, aber nicht gelieferte Waren, illegale Downloads sind die bekanntesten Gefahren, die im Netz lauern. Ralf Höcker, der sich als Rechtsanwalt auf Medienrecht spezialisiert hat, erklärt mit seinem Autorenteam an anschaulichen Beispielen, in welche Fallen man im Internet tappen kann und was man in einem solchen Fall juristisch am besten unternehmen sollte.



Hans G. Zeger

Paralleluniversum Web 2.0: wie Online-Netzwerke unsere Gesellschaft verändern

Kremayr & Scheriau, 2009. 159 S.

ISBN 978-3-218-00792-4

Nicht nur im Lotto, auch im Internet ist alles möglich. Hier tummeln sich Reiseveranstalter und Selbstmordcommunities, harmlose Online-Flirts und Kinderschänder. Hans G. Zeger beschäftigt sich bereits seit 25 Jahren mit der Entwicklung der Informationsgesellschaft und ihren gesellschaftspolitischen Konsequenzen und ist Mitglied des Datenschutzrates im österreichischen Bundeskanzleramt. Ihm gelingt es sachlich und auf das Wesentliche reduziert, einen Überblick über die unterschiedlichen Online-Netzwerke und Social-Media-Applikationen, wie Facebook, MySpace oder You-Tube zu geben und unterlegt dieses Wissen mit dem nötigen technischen Hintergrund. Ein Stück Allgemeinbildung auf unserer Reise in die Zukunft.



Günter Born

Nett, Sie online zu treffen.

Mitmachen im Internet:

bloggen, chatten, twittern, Facebook, Wer-kennt-wen & Co. (Leichter Einstieg für Senioren).

Markt und Technik, 2010. 320 S.

ISBN 978-3-8272-4559-5

Die Social Networks im Internet sind für die jüngere Generation bereits so selbstverständlich wie telefonieren oder Email schreiben. Doch auch viele Angehörige der älteren Generation sind neugierig auf die neuesten Entwicklungen. Genau für diese fitten Senioren hat Günter Born sein neues Buch in der Reihe „Leichter Einstieg für Senioren“ geschrieben. Egal ob es um Ahnenforschung oder um die neuesten Fotos der Enkelkinder geht, Günter Born zeigt auf lockere und leicht lesbare Art, dass das Internet auch für ältere Menschen einiges zu bieten hat. Der Ratgeber ist dabei vor allem praxisbezogen und überfordert die Leser nicht mit zu vielen technischen Einzelheiten. Eine wertvolle Hilfe auch für jüngere Einsteiger in die „Social Networks“, die zeigt, wie man diese neuen Formen der Kommunikation wirklich sinnvoll für sich nutzen kann.



aktuelle kinder- und jugendliteratur

von Hermann Pitzer



Frida Nilsson
Ich, Dante und die Millionen

Gerstenberg Verlag, 2009. 141 Seiten.
ISBN: 978-3-8369-5268-2

Helge arbeitet in einer Bank und als er eines Tages zu den Bankdirektoren gerufen wird, erlebt er die größte Überraschung seines bisherigen Lebens. Er soll die Stelle des dritten Bankdirektors einnehmen, der in Pension geht. Helge ist selig und bleibt noch lange in der Bank. Doch am nächsten Tag erfährt er, dass in der Nacht 10 Millionen gestohlen wurden und dass nur er der Dieb sein kann. Verzweifelt springt Helge aus dem Fenster in eine Mülltonne, wird abtransportiert und findet sich auf der Müllhalde wieder. Dort lernt er die Ratte Dante kennen, die ihn zu sich einlädt. Langsam entsteht zwischen den beiden ungleichen Partnern eine Freundschaft. Und damit beginnen die Abenteuer erst so richtig.

Humorvoll, ein wenig schräg, temporeich und spannend erzählt die Autorin die Geschichte einer besonderen Freundschaft. Ein Buch für junge Leser/innen ab ca. 10 Jahre, bei dem man herzhaft lachen kann, das uns aber auch ein wenig den Spiegel vorhält.



Fritz Brunnbauer
Khera

Katz und Zeugler, 2008.
ISBN: 978-3-200-01507-4

Khato und Darlien leben auf Khera, in einer Welt, in der die vollständige Digitalisierung bereits Wirklichkeit geworden ist. Im Laufe eines Spiels, das durch einen NT (Neuro Transponder), den man aufsetzt, wirklichkeitsgetreu in einer digitalen Welt abläuft, geraten die beiden völlig überraschend zu Texnet, einem eigentlich absolut gesicherten Bereich. Beim Verlassen wird Khato von einer Spinne gebissen, was ja eigentlich gar nicht möglich ist, da alles digital abläuft. Hat Texnet eine Möglichkeit gefunden, die Nervenbahnen anzuzapfen? Die beiden Freunde beginnen mit Nachforschungen und stoßen bald auf ein ungeheures Geheimnis.

Dem Autor gelingt mit diesem Buch ein Science Fiction Roman, der diese Bezeichnung wirklich verdient. Er entwickelt schlüssig und beängstigend eine zukünftige Welt. Dass sich dann die Geschichte auch noch zu einem spannenden Thriller entwickelt, ist fast schon eine Zugabe. Als Pädagoge hat der Autor noch eine Besonderheit eingebaut. Es gibt nämlich immer wieder grau unterlegte Teile, die für „Hintergrund-Liebhaber“ gedacht sind und die von nur „Handlungs-Interessierten“ überblättert werden können. Ein Buch nicht nur für Science Fiction Fans ab ca. 15 Jahre.

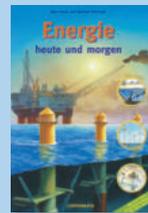


Rate, wer ich bin!

Das große Tier-Entdeckerbuch

Cbj, 2009. 16 Seiten.
978-3-570-13623-2

Dieses besondere Buch – es zeichnet sich schon durch sein außergewöhnliches Format aus – fordert kleine und große Tierfreunde auf unterhaltsame Weise zum genauen Schauen und zum Raten auf. Was versteckt sich hinter den Klappen? Wem gehören diese Streifen? Über 80 Tiere aus aller Herren Länder gilt es zu benennen oder zu erraten. Eine Entdeckungsreise der besonderen Art für Kinder und Erwachsene ab ca. 5 Jahre.

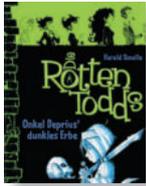


**Alke Kessel /
Manfred Rohrbeck**

**Energie heute
und morgen**

Coppenrath, 2009. 51 Seiten.
ISBN: 978-3-8157-9402-9

Alle sprechen von Energie, jeder braucht sie und doch machen sich nur wenige Gedanken darüber, woher sie überhaupt kommt. Dieses Sachbuch gibt Antworten auf viele Fragen, es erklärt in kindgemäßer Sprache und mit übersichtlichen Illustrationen die verschiedenen Arten der Energiegewinnung. Vom Generator über Wasserkraftwerke bis hin zur Fotovoltaikanlage erfährt der junge Leser alles Wissenswerte. Ein gelungenes Sachbuch für Kinder ab ca. 8 Jahre.



Harald Tonollo
Die Rottentods.
Onkel Deprius' dunkles Erbe
Coppensath, 2009. 127 Seiten.
ISBN: 978-3-8157-9687-0

Die Rottentods sind eine ziemlich merkwürdige Familie, denn ihre Mitglieder haben ganz eigenartige Vorlieben. Da gibt es zum Beispiel Schmeißfliegensalat oder Madenpudding als besondere Delikatesse, außerdem sind die Eltern schon knappe 800 Jahre alt und schwarz ist eindeutig die Lieblingsfarbe. Neben den Eltern und den Zwillingen – Pampe und Palme – gibt es aber auch noch ihre Schwester Polly. Und die fällt leider aus der Reihe, denn sie ist ein ganz normaler Mensch. Als die Familie von Onkel Deprius sein Haus mitsamt dem Personal erbt und die Familie dorthin umzieht, hat Polly endgültig genug. Sie will in ein Internat, doch dann lernt sie Pit kennen und der steckt in ziemlich Schwierigkeiten.

Ein an die Fernsehserie „Monsters“ angelehnte Buchreihe mit vielen lustigen, gruselig-grausigen Ideen und unterhaltsamen Inhalt. Ein Lesespaß für alle Kinder ab ca. 8 Jahre.



Christiane Thiel
Mein Gott und ich:
Ein Roman über die Weltreligionen
Arena, 2009. 210 Seiten.
ISBN: 978-3-401-06370-6

Jonas, Konrad und Steffi arbeiten bei der Schülerzeitung „Große Fresse“. Für eine Reportage besuchen sie ein christliches Jugendfestival in Güstrow. Doch was sie dort erleben, können sie zunächst gar nicht glauben. Das Festival ist geprägt von nationalistischen, sexistischen und homosexuellen-feindlichen Tendenzen. Mit ihrem Artikel in der Schülerzeitung wirbeln sie viel Staub auf. Unter anderem bekommt auch Britta, eine ehemalige Universitätsprofessorin, die Zeitung in die Hand und sie hat eine Idee. Gemeinsam mit einigen Freunden und den Jugendlichen der Schülerzeitung schreibt sie einen Wettbewerb aus, bei dem es darum geht, dass neun Jugendliche vierzehn Tage lang in einer religiösen Familie verbringen. Sie sollen erleben, wie es ist, seinen Glauben als Christ, Moslem, Jude, Buddhist oder Hindu zu leben. Unter dem Titel „Denk weiter! Leb anders!“ wird der Wettbewerb im Internet ausgeschrieben und alle sind über die Rückmeldungen überrascht. Das Abenteuer kann beginnen.

Ein sehr interessanter Roman, bei dem man durch die persönlichen Berichte der einzelnen Teilnehmer/innen an diesem ungewöhnlichen Wettbewerb viel Neues und viel Hintergrundinformationen über das Glaubensleben der verschiedenen Weltreligionen erfährt. Eine empfehlenswerte Lektüre für alle Jugendlichen ab ca. 14 Jahre.



Michael Gerard Bauer
Ismael und der Auftritt der Seekühe
Carl Hanser Verlag, 2009. 320 Seiten.
ISBN: 978-3-446-23374-4

Ismael leidet auch in diesem zweiten Band an seiner scheinbar unheilbaren Krankheit, nämlich dem „Ismael-Leser-Syndrom“. Er ist damit weltweit der Einzige, der an diesem Syndrom leidet. Auf jeden Fall führt das dazu, dass er in entscheidenden Augenblicken nur mehr verblödet stottern kann und das ist besonders peinlich, wenn er Kelly Faulkner gegenübersteht. Er ist nämlich in Kelly unsterblich verliebt. Seine Hormone fahren Achterbahn, aber Kelly scheint unerreichbar für ihn. Denn als er von ihr zu einer Party eingeladen wird, muss er feststellen, dass sie bereits einen Freund hat und gegen den hat Ismael keine Chance – noch dazu, wo er zugeben muss, dass er sogar ihm selbst sympathisch ist. Doch Razza, sein Freund und selbst ernannter Frauenkenner, schaltet sich als Vermittler und Kuppler ein, was allerdings zu überaus peinlichen Situationen für Ismael führt. Auch in seinem zweiten Band hat der Autor wieder einen sprachlich brillanten, humorvollen und schwungvollen Roman für Jugendliche ab ca. 12 Jahren verfasst. Prädikat: unbedingt lesen.

tipps + termine

von Helga Reder

ausbildung

AUSBILDUNG FÜR EHRENAMTLICHE UND NEBENBERUFLICHE BIBLIOTHEKARINNEN

LEHRGANG 72/3

23. bis 27. November 2009
Robert Mech

LEHRGANG 73/3

11. bis 15. Jänner 2010
Dr.ⁱⁿ Ulrike Unterthurner

LEHRGANG 75/3

1. bis 5. Februar 2010
Gottfried Luger

LEHRGANG 80/1

8. bis 12. Februar 2010
Dr.ⁱⁿ Gabriela Stieber

LEHRGANG 76/2

15. bis 19. März 2010
Karin Mair

LEHRGANG 81/1

28. März. bis 1. April 2010 (Karwoche)
Renate Engelmayr

LEHRGANG 78/3

17. bis 21. Mai 2010
Prof. Adalbert Melichar

LEHRGANG 79/2

21. bis 25. Juni 2010
Andrea Heinrich

LEHRGANG 82/1

12. bis 16. Juli 2010 (Sommerferien)
Petra Schmögner

LEHRGANG 77/2

16. bis 20. August 2010 (Sommerferien)
(1.–3. Kurswoche jeweils in den Hauptferien
als Sommerkurs geplant)
Gottfried Luger

LEHRGANG 84/1

22. bis 26. November 2010
Elisabeth Zehetmayer

AUSBILDUNG FÜR HAUPTAMTLICHE BIBLIOTHEKARINNEN

LEHRGANG 2008–2010/B/Teil 3

30. November bis 4. Dezember 2009

LEHRGANG 2008–2010/C/Teil 3

15. bis 19. Februar 2010

LEHRGANG 2008–2010/B/Teil 4

8. bis 12. März 2010

LEHRGANG 2010–2012/B/Teil 1

11. bis 15. Oktober 2010

LEHRGANG 2010–2012/C/Teil 1

22. bis 26. November 2010

ANMELDUNG:

Büchereiverband Österreichs
Museumstraße 3/B/12
1070 Wien
Tel: 01/4069722 Fax: 01/4063594-22
bvoe@bvoe.at
www.bvoe.at

Achtung: Absolvierende Teilmodule verlieren ihre Gültigkeit nach 5 Jahren!

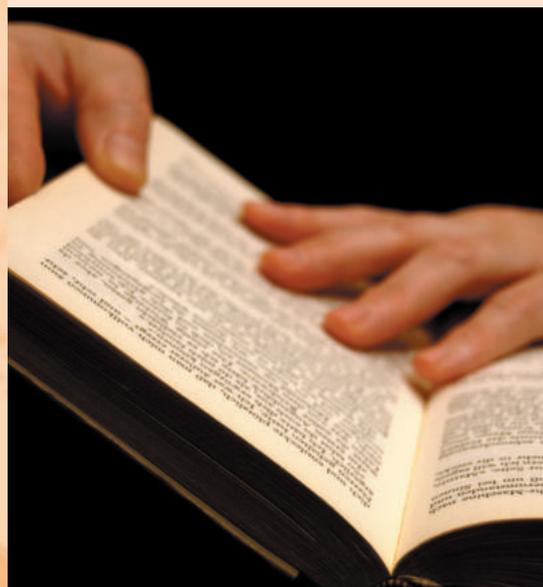


Foto: Xenia B./pixelio



fortbildung

ONLINE PRÄSENT MIT EIGENER WEBSITE

2-tägiger Workshop
23. bis 24. November 2009
9 bis 16 Uhr

Voraussetzung: Windows- und Internetgrundkenntnisse. Bitte Fotos und Texte in digitaler Form mitbringen (CD-ROM, USB-Stick). In diesem Workshop erstellen die TeilnehmerInnen eine eigene Website für ihre Bücherei. Erstellt wird die Website mit dem Redaktionssystem CMS k-tools.

EXLIBRIS FÜR ANFÄNGERINNEN

Wissensturm, EDV-Raum, 902, 9. Stock,
Kärntnerstr. 26, 4020 Linz
9. November 2009
10 bis 18 Uhr

EXLIBRIS FÜR FORTGESCHRITTENE

Wissensturm, EDV-Raum 902, 9. Stock,
Kärntnerstr. 26, 4020 Linz
16. November 2009
10 bis 18 Uhr

BIBLIOTHECA2000 FÜR FORTGESCHRITTENE/ SPEZIAL

3. Dezember 2009
9 bis 17 Uhr
Wissensturm, EDV-Raum 902, 9. Stock,
Kärntnerstr. 26, 4020 Linz
Kursleitung: Heike Munz

ZUM DRITTEN ORT – EIN WEGWEISER

30. November bis 4. Dezember 2009
Inhalt: So genannte „Dritte Orte“, an denen Menschen sich ungezwungen treffen, Freizeit verbringen und sich wohl fühlen, wirken integrierend und tragen wesentlich zum sozialen Leben in einer Kommune bei. Bibliotheken haben gute Voraussetzungen, ideal als „Dritte Orte“ zu fungieren, benötigen dazu aber hohen Ressourceneinsatz und Unterstützung auf vielen Ebenen. Dieses Seminar will Anregungen für eine nachhaltige Positionierung der Öffentlichen Bibliothek im sozialpolitischen Netzwerk bieten und

lädt zum Erfahrungsaustausch ein.
Kursleiter: Mag.^a Roswitha Schipfer
Ort: Bifeb, Strobl

„... UND RAUS BIST DU“ GEWALT- UND KONFLIKTPRÄVENTION FÜR JUGENDLICHE

11. bis 13. Jänner 2010
Inhalt: Der Kurs soll einerseits Verständnis für aktuelle (Lese-) Jugendkulturen schaffen und andererseits Ideen für die Literaturvermittlung vorstellen. Tipps zur Förderung von kritischer Medienrezeption sowie für Kooperationen mit Schulen und Tagesstätten runden diesen Kurs ab.
Kursleitung: Mag.^a Jana Sommeregger
Ort: Bifeb, Strobl

XS: HEREINSPAZIERT! KINDERGARTENGRUPPEN IN DER BIBLIOTHEK

1. bis 3. März 2010
Inhalt: Kindergartengruppen zählen zum Stammpublikum vieler Öffentlicher Bibliotheken. Wie funktioniert die Kooperation mit Kindergärten am besten? Warum ist ein spielerischer Zugang zur Sprache und zur Literatur für Kinder von drei bis sechs so wichtig? Was fördert ihre Freude an Büchern und anderen Medien? Wie machen wir die Bibliothek zu einem rundum spannenden Ort für Kindergartengruppen? Der Kurs widmet sich diesen Fragen mit vielen Anregungen aus der Praxis und bietet Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch.
Kursleitung: DI Barbara Smrzka
Ort: Bifeb, Strobl

ANMELDUNG:

Büchereiverband Österreichs
Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien
Tel: 01/4069722
Fax: 01/4063594-22
bvoe@bvoe.at
www.bvoe.at



Foto: Annette Pohmert © Carl Hanser Verlag

KATALOGISIEREN IN THEORIE UND PRAXIS

10. bis 12. März 2010
TeilnehmerInnenzahl: 25 Personen
Kursleitung: Dr. Reinhard Ehgartner

FIT FÜR ERFOLGREICHES LOBBYING

29. bis 31. März 2010
Kursleitung: Mag. Gerald Leitner

„COMICS, MANGAS UND GRAPHIC NOVELS“

10. bis 12. Mai 2010
Kursleitung: Mag. Peter Karall

ANMELDUNG:

Büchereiverband Österreichs
Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien
Tel: 01/4069722
Fax: 01/4063594-22
bvoe@bvoe.at
www.bvoe.at



WOCHE DES WISSENS UND FORSCHENS

Vorinformation und die
wichtigsten Termine:

5. November 2009 bis 11. Jänner 2010
Publikumswahl der besten Sachbücher

22. bis 27. Februar 2010:
Veranstaltungswoche
es wird auch wieder einen Zuschuss für Ver-
anstaltungen mit SachbuchautorInnen oder
ReferentInnen aus der Wissenschaft geben.
www.woche-des-wissens.at/

Informationen:

Büchereiverband Österreichs
Tel: 01/4069722
Fax: 01/4063594-22
bvoe@bvoe.at
www.bvoe.at

LITERATURNOBELPREIS 2009 HERTA MÜLLER

Den Literaturpreis erhält 2009 von der Schwedischen Akademie in Stockholm die deutsche Schriftstellerin Herta Müller. Der mit zehn Millionen Kronen (1,09 Millionen Euro) dotierte Preis wird am 10. Dezember in Stockholm verliehen.

Die heute 56-jährige deutsch-rumänische Autorin wurde in Nitzkydorf im Kreis Temeschwar im lange Zeit deutschsprachigen Banat in Rumänien geboren. Sie verließ 1987 ihre Heimat und siedelte in das damalige West-Berlin über.

Zu ihren Werken gehören „Der Fuchs war damals schon ein Jäger“, „Herztier“ und „Heute wäre ich mir lieber nicht begegnet“ und der erst im Sommer 2009 erschienene Roman „Atemschaukel“. Dieses Buch steht auch auf der Shortlist des Deutschen Buchpreises, der bei der Frankfurter Buchmesse verliehen wird.

Herta Müller erhielt bereits zahlreiche Auszeichnungen, darunter den Kleist-Preis, den Joseph-Breitbach-Preis, den Würth-Preis für Europäische Literatur und 2006 den Walter-Hasenclever-Literaturpreis. Müller ist die zwölfte Frau, die mit dem Literaturnobelpreis geehrt wird.

Termine nur für SchulbibliothekarInnen

Ab Dezember startet wieder ein neuer Lehrgang der PH-OÖ: „Lehrgang Schulbibliothek“

FACHTAGUNG der oö Schulbibliothekare/innen

19. Jänner 2010
Thema: Motivation und Animation in der Schulbibliothek
Bildungshaus Schloss Puchberg – eine Veranstaltung der PH-OÖ und von Buch.Zeit

LESETOPIA

12. – 16. April 2010 in Wels
Anmeldungen: ab 25. Jänner 2010 unter
g.lanzinger@buchzeit.at.



MANKA, MONKA, MIER
Komm suchen wir ein Tier
Martha Kogler / Christine Stöger
9783940367549
Ein Bilderbuch für Leute ab 4

Schon seit 2003 ist „Lesen für Kinder“ ein Fixpunkt in der Bibliothek Enns und Martha Kogler die Vorleserin. In dieser Zeit sind die ersten Lern – Rate – Reime entstanden, die nun in Buchform zusammengefasst und von Christine Stöger illustriert wurden.

Knixxe, knaxe, knuxe, knaare
meistens grau sind seine Haare
knixe, knaxe knuxe, knohlen
Es gibt Stute, Hengst und Fohlen ...

Mit der Möglichkeit das Reimwort zu erraten sind die Kinder schnell gefesselt und die zwölf unterschiedlichen Tiere mit Hilfe der Hinweise im Reim leicht zu erraten.

Frau Kogler steht auch für Lesungen zu Verfügung.

Kontaktadresse:
Martha Kogler
Hochgatterstraße 1, 4470 Enns
0650/04440422
martha.kogler@gmail.com

BILDUNGSGUTSCHEIN

Auch 2009 wurde der Bildungsgutschein im Wert von € 20,- den Kirchenbeitragszahlern mit der Vorschreibung ausgeschickt. Von all jenen Bibliotheken, die Bildungsgutscheine angenommen haben, können diese jederzeit zur Abrechnung an die Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz geschickt werden.

BILDUNGSGUTSCHEIN €20,-
DER KATHOLISCHEN KIRCHE IN OBERÖSTERREICH

REGIONALTREFFEN 2009/2010 **TEAMWORK!**

Das Bibliotheksteam – Chancen und Probleme – sind Thema dieses Regionaltreffens. Tipps für die Teamarbeit sollen helfen, alltägliche Herausforderungen besser zu bewältigen. Das Treffen bietet sich an, Kolleginnen und Kollegen aus der Region kennen zu lernen oder bestehende Kontakte zu pflegen.

Region Mühlviertel Mitte
20.11.2009
ÖB Kirchsschlag

Region Linz Zentralraum
15. 01. 2010
ÖB St. Marien

Region Mühlviertel Ost
8. 2. 2010

Region Hausruckviertel Ost
26. 2. 2010
ÖB Bad Schallerbach

Bibliothekstagung 2010 in Puchberg
20. März 2010
9.00 – 17.00 Uhr

NEUSTART HOMEPAGE
DER BIBLIOTHEKSFACHSTELLE:
www.dioezese-linz.at/bibliotheken

Neue Funktionen und Inhalte:

- LAUFEND AKTUELLE INFORMATIONEN
- UMFASSENDE SUCHFUNKTION
- ZEITSCHRIFT OPAC – ONLINE
- NEWSLETTER
- VERANSTALTUNGSKALENDER MIT ONLINEANMELDUNG
- AKTUELLE BUCH- UND MEDIENTIPPS
- BIBLIOTHEKARISCHE LINKLISTEN
- KONTAKTDATEN

kalender

von Maria Fellinger-Hauer

JÄNNER

GEBURTSTAGE

1. Jänner 1880
Schalom Asch († 10. Juli 1957)
jiddischer Schriftsteller und Dramatiker
2. Jänner 1870
Ernst Barlach († 24. Okt. 1938)
deutscher Bildhauer, Schriftsteller und Zeichner
2. Jänner 1910
Ulrich Becher († 15. April 1990)
deutscher Schriftsteller
Autor von „Der Bockerer“
2. Jänner 1920
Isaac Asimov († 6. April 1992)
russisch-amerikan.
Science-Fiction-Schriftsteller
4. Jänner 1785
Jacob Ludwig Karl Grimm
(† 20. September 1863)
dt. Sprach- und Literaturwissenschaftler sowie Jurist, gilt als Begründer der dt. Philologie
5. Jänner 1900
Paula Ludwig († 27. Jan. 1974)
österr. Schriftstellerin u. Malerin
7. Jänner 1940
Helga Schubert
dt. Psychologin u. Schriftstellerin
8. Jänner 1925
James Saunders († 29. Jan. 2004)
englischer Dramatiker
9. Jänner 1890
Kurt Tucholsky († 21. Dez. 1935)
dt. Journalist und Schriftsteller
9. Jänner 1890
Carel Capek († 25. Dez. 1938)
tschechischer Schriftsteller
20. Jänner 1920
Federico Fellini († 31. Okt. 1993)
italienischer Regisseur und Drehbuchautor
20. Jänner 1925
Ernesto Cardenal
nicaraguanischer Dichter und suspendierter kath. Priester

24. Jänner 1895
Eugen Roth († 28. April 1976)
deutscher Schriftsteller
29. Jänner 1860
Anton Pawlowitsch Tschechow
(† 2. Juli 1904)
russischer Schriftsteller
31. Jänner 1935
Kenzaburo Oe
japanischer Schriftsteller
- TODESTAGE**
4. Jänner 1960
Albert Camus (* 7. Nov. 1913)
franz. Philosoph und Schriftst.
4. Jänner 1965
T. S. Eliot (* 26. September 1888)
englischsprachiger Lyriker,
Dramatiker und Kritiker

4. Jänner 1975
Carlo Levi (* 29. November 1902)
ital. Schriftsteller und Politiker
11. Jänner 1950
Karin Michaelis (* 20. März 1872)
dänische Schriftstellerin
21. Jänner 1950
George Orwell (* 25. Juni 1903)
englischer Schriftsteller
21. Jänner 1975
Mascha Kaleko (* 7. Juni 1907)
deutschsprachige Dichterin

22. Jänner 1945
Elsa Lasker-Schüler
(* 11. Feb. 1869)
deutsche Dichterin
29. Jänner 2005
Ephraim Kishon (* 23. Aug. 1924)
Ungarisch-israel. Schriftsteller

FEBRUAR

GEBURTSTAGE

2. Februar 1950
Barbara Sukowa
deutsche Schauspielerin
3. Februar 1870
Annette Kolb
dt. Schriftstellerin († 3. Dez. 1967)

4. Februar 1900
Jacques Prévert († 11. April 1977)
französ. Schriftsteller

6. Februar 1905
Irmgard Keun († 5. Mai 1982)
deutsche Schriftstellerin

8. Februar 1930
Eva Strittmatter
deutsche Schriftstellerin

9. Februar 1945
Mia Farrow
Us-amerikan. Schauspielerin

9. Februar 1940
John Maxwell Coetzee
südafrikan. Schriftsteller,
Nobelpreis

11. Februar 1780
Karoline von Günderode
(† 26.7.1806)
dt. Schriftstellerin in der Romantik

11. Februar 1890
Boris Pasternak († 30. Mai 1960)
russischer Schriftsteller

12. Februar 1930
Gerhard Rühm
österr. Schriftsteller

17. Februar 1930
Ruth Rendell
britische Schriftstellerin;
Pseudonym Anne Fine

19. Februar 1935
Thomas Brasch
(† 3. November 2001)
deutscher Dramatiker

22. Februar 1935
Danilo Kis († 15. Oktober 1989)
jugoslawischer Schriftsteller

25. Februar 1930
Erica Pedretti
schweizer Schriftstellerin

TODESTAGE

1. Februar 1910
Otto Julius Bierbaum
(auch Martin Möbius)
(* 28. Juni 1865)
deutscher Schriftsteller



4. Februar 1995
Patricia Highsmith
(* 19. Januar 1921)
Us-amerikan. Schriftstellerin

8. Februar 1920
Richard Dehmel (* 18. Nov. 1863)
deutscher Schriftsteller

10. Februar 2005
Arthur Miller (* 17. Oktober 1915)
Us-amerikan. Schriftsteller

11. Februar 1960
Victor Klemperer (* 9. Okt. 1881)
dt. Literaturwissenschaftler und
Schriftsteller

21. Februar 1980
Alfred Andersch (* 4. Feb. 1914)
deutscher Schriftsteller

23. Februar 2000
Albrecht Goes (* 22. März 1908)
deutscher Schriftsteller und
Theologe

MÄRZ

GEBURTSTAGE

15. März 1930
Andreas Okopenko
österreich. Schriftsteller

19. März 1930
Janina David
Engl.-poln. Schriftstellerin

20. März 1770
Friedrich Hölderlin († 7. Juni 1843)
deutscher Lyriker

23. März 1900
Erich Fromm († 18. März 1980)
deutscher Psychoanalytiker und
Schriftsteller

25. März 1925
Flannery O'Connor
(† 3. Aug. 1964)
irische Schriftstellerin

29. März 1895
Ernst Jünger († 17. Februar 1998)
deutscher Schriftsteller

TODESTAGE

12. März 1950
Heinrich Mann (* 27. März 1871)
deutscher Schriftsteller

16. März 1940
Selma Lagerlöf (* 20. Nov. 1858)
schwed. Schriftstellerin,
Nobelpreisträgerin

24. März 1905
Jules Verne (* 8. Februar 1828)
französ. Schriftsteller

27. März 1995
Albert Drach (* 17. Dez. 1902)
österreich. Schriftsteller

31. März 1855
Charlotte Brontë (* 21. April 1816)
britische Schriftstellerin

APRIL

GEBURTSTAGE

1. April 1875
Edgar Wallace († 10. Feb. 1932)
britischer Schriftsteller

2. April 1840
Emile Zola († 29. Sept. 1902)
französischer Schriftsteller

4. April 1885
Bettina von Arnim
(† 20. Jan. 1859)
deutsche Schriftstellerin

11. April 1920
Marlen Haushofer
(† 21. März 1970)
österreichische Schriftstellerin

11. April 1900
Sandor Marai († 22. Feb. 1989)
ungarischer Schriftsteller

13. April 1940
Jean-Marie Gustave Le Clézio
französischer Schriftsteller;
Nobelpreis

16. April 1935
Sarah Kirsch
deutsche Schriftstellerin

17. April 1885
Tanja Blixen
(† 7. September 1962)
dänische Schriftstellerin

20. April 1910
Brigitte Mira († 9. März 2005)
deutsche Schauspielerin

21. April 1930
Silvana Magnano
(† 16. Dez. 1989)
italienische Schauspielerin

23. April 1915
Christine Busta († 3. Dez. 1987)
österreichische Lyrikerin

29. April 1950
Lilian Faschinger
österreichische Schriftstellerin

29. April 1885
Egon Erwin Kisch
(† 31. März 1948)
tschechischer Journalist und
Schriftsteller

TODESTAGE

2. April 1640
Paul Fleming (* 5. Oktober 1609)
deutscher Arzt und Schriftsteller

9. April 1945
Dietrich Bonhoeffer
(* 4. Februar 1906)
deutscher Theologe und
Schriftsteller

21. April 1910
Mark Twain (* 30. Nov. 1835)
Us-amerikan. Schriftsteller

24. April 1955
Alfred Polgar (* 17. Oktober 1873)
österreichischer Schriftsteller

26. April 1970
Paul Celan (* 23. November 1920)
deutschsprachiger Dichter

29. April 1980
Alfred Hitchcock
(* 13. August 1899)
britischer Filmregisseur

Foto:
Römers Schnell-Foto
Linz 1935
Rechte:
Sybille Haushofer



Marlen Haushofer

Marlen Haushofer, geboren am 11.4.1920 in Frauenstein, Oberösterreich, als Marie Helene Frauendorfer.

Ab 1934 Internatsschule der Ursulinen in Linz. Seit 1940 mit Unterbrechungen Studium der Germanistik in Wien, seit 1943 in Graz. 1941 Heirat mit dem Zahnarzt Manfred Haushofer, Umzug nach Steyr. Geburt der Söhne Christian und Manfred. 1946 erste Kurzgeschichten für Zeitungen und Zeitschriften. 1952 Veröffentlichung der Novelle „Das fünfte Jahr“ im Jungbrunnen Verlag. 1956 Scheidung. 1958 erneute Ehe mit ihrem geschiedenen Mann. Dazwischen Hörspiele für deutsche und österreichische Sender sowie Kinderbücher. Mitte der sechziger Jahre erkrankte Marlen Haushofer an Knochenkrebs. Sie starb am 21.3.1970 nach einer Operation. „Unauffälligkeit“ hat ihr Mentor, der Literaturkritiker Hans Weigel, ihr einmal nachgesagt. In der Tat ist die Struktur ihrer Texte so unauffällig wie ihr Leben. Trotz zahlreicher Auszeichnungen gelang ihr zu Lebzeiten nie der Durchbruch. Zeitlebens fand die Autorin nur wenig Aufmerksamkeit.

„Haushofer hat eine listige, wenn nicht hinterlistige Literatur geschrieben. Ihre Literatur gibt vor, Hausfrauenliteratur zu sein, sie ist aber ein scharfsinniger Realismus mit doppeltem Boden. Sie selbst führte ein Doppelleben zwischen der Kleinstadt Steyr und Wien. In der Provinz lebte sie als Hausfrau und in der Metropole genoss sie das Leben der Bohème. Aus den Widersprüchen ihrer Existenz wie ihres Charakters ergab sich das Spannungsfeld, dem sich ihr Werk verdankt“, sagt Literaturwissenschaftlerin Daniela Strigl.

Erst als in den 80er-Jahren des vorigen Jahrhunderts ‚weibliches‘ Schreiben, Ökologie und atomare Bedrohung ins allgemeine Bewusstsein dringen, wird eine Erzählung wie „Die Wand“ verkaufsträftig genug, um als Taschenbuch verlegt zu werden. Weigel hatte wohl schon bei deren Erscheinen 1963 von einem „großen Bericht“ gesprochen, „dessen äußerste Einfachheit klassisches Maß erreicht“ und

einzuweisen sei „unter die Meisterwerke abendländischer Literatur“. Dennoch wurde es wenig später still um die Autorin. Als Marlen Haushofer ein Jahr nach dem Erscheinen von „Die Mansarde“ starb, war die ‚unauffällige‘ Schriftstellerin fast schon in Vergessenheit geraten.

Im Gefolge der Frauenbewegung kam es in den frühen 1980er Jahren zu einer Neuentdeckung und Neuauflage ihrer Werke.

Ihre Kinderbücher wurden und werden nur in Österreich rezipiert, „Brav sein ist schwer“ genießt den Status eines Kinderbuchklassikers.

Drei Jahrzehnte nach Haushofers Tod hat Daniela Strigl in ihrer Biografie das schwierige Unterfangen abgeschlossen, aus vielen Puzzleteilen das Leben der Autorin zusammenzusetzen. ■

Die Biografie ist in der Landesbibliothek vorhanden:

Strigl, Daniela: Marlen Haushofer, die Biographie

München: Claassen, 2000. – 397 S.



BUCHHANDLUNG FÜRSTELBERGER

4013 Linz, Landstraße 49
Tel.0043/732/77 31 77
buecher@fuerstelberger.at
<http://www.fuerstelberger.at>

BÜCHER FÜR ALLE

Literatur, Kunst,
Kinder- und
Jugendbuch
Architektur, Technik
Taschenbücher,
Ö-Normen
Wissenschaft



**DU ÖFFNEST EIN BUCH,
DAS BUCH ÖFFNET DICH.**
Chinesisches Sprichwort

Bezahlte Anzeige



Christine Busta

Christine Busta wurde am 23.4.1915 in Wien geboren. Als ihre Mutter 1929 arbeitslos wurde, musste sie schon als Vierzehnjährige durch Nachhilfestunden für den Lebensunterhalt sorgen. 1933 begann sie ein Studium der Germanistik und Anglistik an der Universität Wien, das sie 1938 abbrach und als Hilfslehrerin arbeitete. 1940 heiratete sie den Musiker und Schriftsteller Maximilian Dimt, der seit 1944 in Russland als vermisst gilt. Von 1950 bis zur Pensionierung 1976 arbeitete Busta als Bibliothekarin der „Städtischen Büchereien“ in Wien. Sie starb am 3.12.1987.

Die produktivste Phase des lyrischen Schaffens von Christine Busta fällt mit den Gedichtbänden „Der Regenbaum“, „Lampe und Delphin“ und „Die Scheune der Vögel“ in die fünfziger Jahre. Im Spektrum der österreichischen Lyrik dieser Periode reiht sie sich in jene Strömung ein, die um den Anschluss an die klassische Moderne bemüht war, sich an expressionistischen und symbolistischen Verfahrensweisen orientiert hat. Formal noch überwiegend an die traditionellen lyrischen Mittel gebunden, ist diese Lyrik thematisch von den erschütternden Erfahrungen des „Dritten Reichs“ und des Zweiten Weltkriegs geprägt.

„Im Blick auf Bustas lyrisches Gesamtwerk wird man festhalten können, dass sie in Aneignung und Weiterentwicklung der Tradition zu einem eigenen lyrischen Ton gefunden hat. Damit hat sie nicht nur das Spektrum der deutschsprachigen Lyrik der fünfziger Jahre bereichert, sondern auch ... an lyrischen Entwicklungen partizipiert, die ... das Gedicht von metaphorischer Überfrachtung befreit ... haben“, schreibt das „kritische Lexikon der Gegenwartsliteratur über Busta.

Die Österr. Nationalbibliothek widmete ihr zum 75. Geburtstag eine Ausstellung. Der Katalog ist in der Öö. Landesbibliothek vorhanden. ■



Erich Fromm

Erich Fromm wurde am 23. März 1900 als einziges Kind orthodox-jüdischer Eltern geboren. Er studierte in Frankfurt und Heidelberg Psychologie, Philosophie und Soziologie. Unter dem Hitlerregime war er als Jude zur Auswanderung gezwungen. Ab 1962 war er Professor für Psychologie an der Universität New York.

Anfangs eng der Lehre Freuds verpflichtet, machte er sich früh daran, die Psychoanalyse aus ihrem therapeutischen Kontext herauszulösen und sie in eine umfassende sozialpsychologische Anthropologie einzubringen. Mit seinen Thesen löste Fromm eine breite Welle der Zustimmung aus, insbesondere bei der jungen Generation.

Von seinen Werken, die hohe Auflagen erreichten und in viele Sprachen übersetzt wurden, seien erwähnt: „Die Kunst des Liebens“ (wurde allein in der Bundesrepublik über 400 000mal verkauft). Viel Beachtung fand auch seine große Schrift über die „Anatomie der menschlichen Destruktivität“, die schon bald nach ihrem Erscheinen als ein Standardwerk über das Problem der Aggression betrachtet wurde. Ein Auflagenerfolg war auch „Haben oder Sein. Die seelischen Grundlagen einer neuen Gesellschaft“.

Der Prozess der Selbstentfremdung, die „Gleichgültigkeit gegen sich und andere“ ist nach Fromm eine Folge der „gesamten verweltlichten Kultur“, weswegen er Rückkehr zum einfachen Leben empfahl.

Fromm starb am 18. März 1980 in der Schweiz. In der Öö. Landesbibliothek findet sich ein Großteil des Gesamtwerkes. ■





Software mit Zukunft für Bibliotheken mit Zukunft

Seit 15 Jahren die seriöse und zuverlässige Lösung für Bibliotheken!

Kennen Sie schon die neuen Funktionen und Erweiterungen in **LITTERA 4.5**? wie z.B.:

- Integration zu MS-Outlook
- Leser- & Schülersausweise mit Foto
- Workflow-Unterstützung: Leserinteressen optimal ansprechen
- viele neue Features in der Version 2 des **LITTERA** web.OPAC wie z.B. farbige Relevanzanzeige, Bibliotheks-Info-Homepage, nochmals verbessertes Zeitverhalten, u.v.m.
- **BARRIEREFREIER web.OPAC:**
ab sofort steht der **LITTERA** web.OPAC auch für blinde oder sehbehinderte Menschen zur Verfügung!

Windows VISTA kompatibel!

LITTERA Software & Consulting GmbH

A-6067 Absam, Salzbergstraße 17

Service-Nummern:

+43(0) 50 765 000 +43(0) 50 765 118

office@littera.eu • http://www.littera.eu

VERITAS

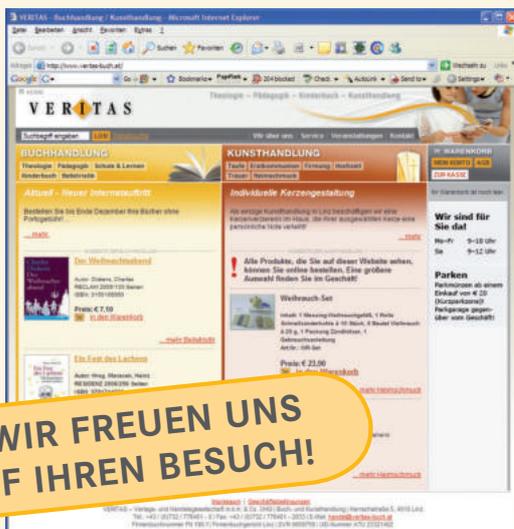
Buch- und Kunsthandlung

Harrachstr. 5, 4010 Linz

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 9-18 Uhr, Sa 9-12 Uhr

Tel.: 0732/77 64 01-0



**WIR FREUEN UNS
AUF IHREN BESUCH!**

www.veritas-buch.at

Bezahlte Anzeigen

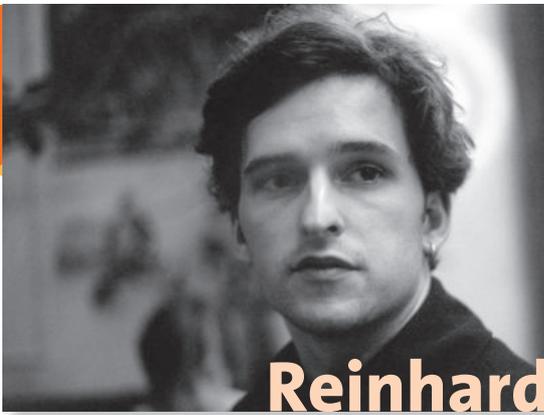
OPAC Bibliotheken in OÖ
daten – informationen – berichte
18. Jahrgang, Nr. 3/2009, Oktober 2009
Kommunikationsorgan für Bibliothekarinnen und
Bibliothekare an Öffentlichen und Schulbibliotheken in
Oberösterreich.

IMPRESSUM

Inhaber: Pastoralamt der Diözese Linz
Herausgeber: Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz
Redaktion: Christian Dandl, Chefredakteur
Christian Enichlmayr, Redakteur
Maria Fellinger-Hauer, Redakteurin
Elke Gross, Redakteurin
Hermann Pitzer, Redakteur
Layout: Alexander Legenstein
Anzeigen: Helga Reder
Anschrift: Kapuzinerstraße 55
4021 Linz
Kontakt: Mail: biblio@dioezese-linz.at
Tel: 0043 (0)732 7610 3283
Fax: 0043 (0)732 7610 3288
<http://www.dioezese-linz.at/bibliotheken>
Verlagsort: Linz
Herstellung: Diözesandruckerei, Linz
Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz
Jahresabo: EUR 20,-

Namentlich gekennzeichnete Artikel und Rezensionen
müssen nicht mit der Meinung der Redaktion
übereinstimmen.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:
23. Dezember 2009



Reinhard Kaiser-Mühlecker

ins licht gerückt

von Maria Fellingner-Hauer

Darf ein 23-Jähriger schreiben, als wäre er beim alternden Handke in die Schule des Sehens gegangen, ja mehr noch, im tiefsten 19. Jahrhundert, bei Adalbert Stifter? Kann „echt“, „authentisch“ sein, was so altertümlich, so aus der Zeit gefallen scheint?“

So fragt Anne-Catherine Simon am 28. Februar 2008 in der Presse. Die Frage gilt dem Autor des meist beachteten Debütromans des vergangenen Jahres, des 1982 in Kirchdorf/Krems geborenen und auf einem Bauernhof in Eberstalzell aufgewachsenen Reinhard Kaiser-Mühlecker.

Kaiser-Mühlecker hat mit seinem Roman „Der lange Gang über die Stationen“ noch vor dessen Erscheinen im Verlag Hoffmann und Campe den Literaturpreis der Jürgen Ponto Stiftung und das Hermann Lenz Stipendium erhalten und damit die Aufmerksamkeit der Literaturkritik auf sich gezogen. Er ist in Deutschland zum Shooting-Star der österreichischen Literatur geworden.

Reinhard Kaiser-Mühlecker erzählt in seinem Debütroman „Der lange Gang über die Stationen“ das Leben auf dem Land in den 50er und frühen 60er Jahren des 20. Jahrhunderts. Es ist die Geschichte einer Entfremdung zweier Eheleute. Erzähler ist der Bauer Theodor, der sich eine Frau aus der Stadt – „von weit her“ – geholt hat. An den Sonntagen wandert er mit seiner Frau familiäre Gedächtnisorte der Umgebung ab – der „Gang über die Stationen“, der dem Buch den Titel gibt. Den Erfordernissen der modernen Zeit scheint er nicht gewachsen zu sein.

In kurzen Sätzen berichtet Theodor vom Verlauf seiner Ehe, von der Entfremdung, die zwischen ihm und seiner Frau immer deutlicher wird. Das alles geht langsam vor sich, ganz und gar unspektakulär. Es ereignet sich einfach, ohne große Anlässe. Theodor registriert die Veränderungen und Irritationen im Verhältnis zu seiner Frau zwar, kann sie aber nicht artikulieren. Sprachlosigkeit tritt an die Stelle der Beziehung.

Es ist die Langsamkeit es Erzählstils, die von allen Rezensenten hervorgehoben und auch kontrovers diskutiert wird. Kaiser-Mühlecker sagt dazu in einem Interview: „Ich wollte die Geschichte eigent-

lich langweilig schreiben, in dem Sinn, dass Langeweile sein darf, dass die Dinge dauern dürfen. Ich denke, dass vieles zu schnell geht heute, auch in der Literatur, dass man auf Konsum und Schnelligkeit getrimmt ist. Das muss aber nicht unbedingt mehr Qualität haben. Wenn die Dinge dauern, weil sie dauern dürfen und dauern sollen, dann ist es mir lieber.“

Vor diesem Buch hat Reinhard Kaiser-Mühlecker drei Beiträge in Literaturzeitschriften veröffentlicht. Der Vorarlberger Autor Wolfgang Hermann brachte ihn nach Deutschland, wo der BÜchnerpreisträger Arnold Stadler auf ihn aufmerksam wurde und ihn dem Verlag empfohlen hat.

Kaiser-Mühlecker ist mittlerweile 27 Jahre alt. Er hat sein Studium – er studierte Landwirtschaft, Geschichte und Internationale Entwicklung – abgebrochen und lebt als freier Schriftsteller in Wien. Vor kurzem ist sein zweites Buch „Magdalenaberg“ erschienen.

Wieder spielt die Geschichte auf dem Land, in Oberösterreich, in Kaiser-Mühleckers unmittelbarer Herkunftsgegend. Diesmal geht es um zwei Brüder. Wieder ist es eine ruhige, undramatische, von genauer Beobachtung geprägte Erzählung. Die entscheidenden Dinge werden nicht inszeniert, sie geschehen. Der Protagonist ist weniger Akteur als einer, der über das Geschehene nachdenkt.

Und wieder herrscht Irritation darüber, wie ein so junger Autor ein so reifes Buch schreiben kann.

Für „Der lange Gang über die Stationen“ bekam Reinhard Kaiser-Mühlecker am 20. Oktober den Buchpreis 09. Mit der der Auszeichnung würdigen Arbeiterkammer und Brucknerhaus Linz Autoren, die sich in ihrem Werk mit den sozialen Bedingungen in der Lebens- und Arbeitswelt auseinandersetzen. Kaiser-Mühlecker habe „einen kritischen Heimatroman geschrieben, eine illusionslose, zugleich höchst diskrete Ehegeschichte, die den Alltag der ‚kleinen Leute‘ während der Nachkriegszeit weder romantisch idealisiert noch ideologisch abwertet“, begründen die Preisrichter ihre Entscheidung. Sie würdigten auch die „stilistische Eigen-Art“ des Buches. ■



Gefördert von:



Projektpartner:



Katholische Kirche
in Oberösterreich